Nr. 21. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 14. Januar 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 13. Januar.

Deutscher Reichstag.

14. Plenar-Sitzung vom 13. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische von Bötticher, von Hammerstein.

Das Haus setzt die erste Berathung des Margarine-Gesetzentwurfs fort.

Abg. Weiß (freisinnige Volkspartei): Die Motive zu der Vorlage sind ja sonst recht ausgiebig ausgearbeitet, sie sagen aber auffallender Weise gar nichts darüber, welchen Ursachen sie ihr Entstehen zu verdanken hat. Die Konsumenten haben nach dieser Vorlage nicht gerufen, vielmehr handelt es sich bei derselben wieder nur um ein Zugeständniß an die Agrarier, um ein kleines Mittelchen. Und deshalb sind meine Freunde Gegner der Vorlage. Was die Agrarier wollen, sehen Sie ja an dem Besteuerungsvorschlage, von dem ich mich nur wundere, daß ihn gerade Herr Bachem gemacht hat. Glaubt denn Herr Bachem, daß die Arbeiter in Krefeld Butter kaufen werden, wenn ihnen auch die Margarine zu theuer wird? Nicht Butter werden sie dann kaufen, sondern höchstens amerikanisches Schmalz. Herr Bachem sollte doch lieber dafür besorgt sein, daß unsere Arbeiter lieber unsere deutsche Margarine essen, als zum amerikanischen Schmalz greifen müssen. Herr Bachem erinnere sich doch auch an seine vorjährigen Worte gegen alle neuen Steuern; wie kann er da jetzt für eine solche neue Steuer eintreten?! Es ist auch überhaupt nicht wahr, daß die Ueberproduktion an Margarine den Preisdruck von Butter herbeigeführt hat. Lesen Sie doch die Broschüre des Herrn Soxhlet — die Ueberproduktion an Butter selbst hat diesen Preisdruck veranlaßt. Weiß denn Herr Bachem ferner nicht, daß es großentheils Landwirthe sind, die für ihren eigenen Bedarf Margarine verwenden? und zwar, um ihre eigene Butter verkaufen zu können. Und was hat man nicht Alles über die Margarine verbreitet! Soll doch sogar von amerikanischen Abdeckereien Talg hierher geschickt worden sein zur Verarbeitung zu Margarine. Das ist natürlich eine pure Erfindung. In Bezug auf das Färben scheinen Herrn Bachem die Lorbeeren des Herrn Gehlert nicht schlafen zu lassen. Sagte doch Herr Bachem, daß er für seine Person an der Rosa-Farbe nicht Anstoß nehmen würde! Und wenn Sie am liebsten jeden Milch-Zusatz zur Margarine verbieten und somit das Nahrungsmittel verschlechtern wollen, so ist das geradezu eine würdelose Agitation. Den Butterfälschungen kann man am besten durch Untersuchungsämter entgegen wirken. In Hamburg hat man damit die besten Erfahrungen gemacht. Seit Einsetzung jenes Amtes daselbst sind die Butterfälschungen außerordentlich zurückgegangen und man hat sogar gefunden, daß die Fälschungen mit Wasser viel häufiger sind, als die mit Margarine. Aehnliche Erfahrungen liegen aus Breslau, Dresden, Baiern vor. Wir werden uns jedenfalls allen diesen agrarischen Bestrebungen, wie sie in diesem Gesetzentwurf zu Tage treten, widersetzen.

Minister v. Hammerstein: Der Vorredner irrt, wenn er glaubt, diese Vorlage solle nicht blos der fraudulösen, sondern auch der legitimen Konkurrenz der Margarine entgegenwirken. Wenn Dänemarks Butterexport nach England in letzter Zeit so sehr gestiegen ist, auf Kosten Deutschlands, so liegt das eben an den strengeren Margarine-Gesetzen in Dänemark, und das beweist doch nur, daß wir mit diesem Gesetze hier gerade auf dem richtigen Wege sind. Die Vorlage soll nicht den Preis für die gute Butter erhöhen, sondern vielmehr nur die unreelle Konkurrenz der Margarine beseitigen. Herr Bachem will den Vertrieb von Butter und Margarine völlig getrennt wissen; wer Butter verkauft, soll nicht Margarine verkaufen dürfen. Ich glaube, einen Erfolg dürften Sie sich davon nicht versprechen. Auch eine bestimmte Form, etwa die Glockenform, will Herr Bachem für Margarine eingeführt wissen. Soweit ich die Sache übersehen kann, würde sich aber dies schwer kontrolliren lassen. Die Färbung der Margarine ist ja nun allerdings in Dänemark vorgeschrieben, aber — so viel steht fest, daß gerade die Färbung die günstige Wirkung des dänischen Margarinegesetzes nicht herbeigeführt hat. Auch müßte man dann doch auch ein Verbot des Färbens von Butter erlassen, und da weiß man doch, daß die Molkereigenossenschaften recht vielfach die Butter färben. Und nun die von Herrn Bachem gewünschte Besteuerung der Margarinefabrikation! Oleomargarine ist ja schon besteuert, und da könnte es sich mithin nur um eine Höherbesteuerung handeln. Die inländischen Rohstoffe zur Margarine versteuern, das wiederum würde doch gar nicht im Interesse der Landwirthe selber liegen. Ebenso würden letztere geschädigt, wollte man den Milchzusatz ganz verbieten. Was ein Verbot der Fabrikation von Margarinkäse anlangt, so würde ich für meine Person damit einverstanden sein. Nach alledem werden Sie ersehen, daß unsere Vorschläge über die Grenzen des Möglichen und Zulässigen nicht hinausgehen, und bitte ich Sie deshalb, die Vorlage anzunehmen.

Abg. Höffel (elsäss. Mitglied der Reichspartei) spricht sich für das Gesetz aus und wünscht namentlich im hygienischen Interesse eine besonders scharfe Kontrolle der Rohprodukte für die Margarinefabrikation, zumal der vom Auslande eingeführten.

Abg. Harm (Sozd.), gegen die Vorlage, bemerkt zunächst, die Butterpreise würden auch durch dieses Gesetz nicht erhöht werden, denn auf sie wirken hauptsächlich die Ueberproduktion an Butter und der Rückgang des Exports nach England ein. Die Angriffe auf die Margarine seien um so weniger berechtigt, als es in vielen Theilen Deutschlands ja auch Butter von solcher Unreinlichkeit gebe, daß es geradezu ein Unglück wäre, würde man verurtheilt, sie zu essen. Keinesfalls könne man, wie Bachem dies thue, den Arbeitern den Genuß gefärbter, rosa oder womöglich schwarz gefärbter Margarine zumuthen. Von einer Verwendung schädlicher Stoffe sei schon jetzt bei der Margarinefabrikation nicht die Rede, denn schon jetzt könnten die Fabrikanten ja durch das Nahrungsmittelgesetz gefaßt werden. Gegen eine schärfere Kontrolle habe er nichts, aber das gehe allerdings nicht an, daß die Kontrolleure zu jeder Zeit, auch Nachts, Zutritt hätten. Die Vorlage mache dem ärmeren Volk das Leben nur noch schwerer. Der Reichstag sei aber nicht dazu da, dem Volke die Existenz zu erschweren, sondern zu erleichtern. Ganz unberechtigt sei das Verlangen nach einem Verbot der Margarine-Käsefabrikation. Berechtigt sei nur, daß der Margarine-Käse als solcher kenntlich gemacht werde. Er könne nur bitten, überhaupt von jeder Erschwerung der Margarine-Fabrikation abzusehen.

Staatssekretär von Bötticher: Im Gegensatze zu den Verhandlungen am Sonnabend ist insbesondere heute der letzte Herr Redner mit einer gewissen politischen Schärfe vorgegangen. Denn derselbe hat von Erweckung der Unzufriedenheit des Volkes durch die Vorlage gesprochen und von einer bloßen Berücksichtigung agrarischer Interessen. Das trifft aber nicht zu, denn die Vorlage will lediglich der fraudulösen Konkurrenz entgegentreten. Der größte Mangel des Gesetzes von 1887 besteht nicht in den Vorschriften dieses Gesetzes selbst, sondern darin, daß die Ausführung derselben entweder nicht genügend überwacht worden ist oder nicht genügend hat überwacht werden können. Das Bedürfniß einer solchen Vorlage kann, wenn man u. A. die Zahlen des Berliner Polizei-Präsidiums überblickt, nicht bestritten werden. Eine gute Margarine ist gewiß ein gesundes Nahrungsmittel. Aber die schärfere Kontrolle soll eben eine gesundheitliche zweckmäßige Fabrikation sichern. Nur das ist die Absicht des Gesetzes, keine Preisvertheuerung. Also kann eine Unzufriedenheit höchstens unter Fabrikanten und Händlern entstehen, aber nicht unter dem Volke. Der vom Vorredner gegenüber der Vorlage gebrauchte Ausdruck „frivol“ war wohl kaum parlamentarisch. Der Errichtung von Untersuchungsämtern wendet die Regierung ihre volle Aufmerksamkeit zu. Die Befürchtungen, welche an die Vorlage geknüpft werden, werden sich sicherlich als unbegründet erweisen.

Vizepräsident Schmidt: Ein von dem Abgeordneten Harm gebrauchter Ausdruck frivol war hier nicht verstanden worden, sonst wäre derselbe beanstandet worden. Im Uebrigen muß sich aber das Präsidium allein vorbehalten, zu entscheiden, ob ein solcher Ausdruck parlamentarisch zulässig ist oder nicht.

Staatssekretär von Bötticher: Es lag mir fern, in die Befugnisse des Präsidiums einzugreifen. Meine ganze Vergangenheit bürgt dafür. Ich glaube aber doch, daß es mir gestattet sein muß, ebenso einen Ausdruck zu qualifiziren, wie dies seitens der Mitglieder des Reichstages geschieht.

Abg. Ploetz (kons.) für das Gesetz mit noch weiteren Verschärfungen: Färbung, Trennung der Verkaufsräume für Margarine und Butter, Färbung der für menschlichen Genuß ungeeigneten Stoffe mit scharfrother Farbe. Auch der Milchzusatz zu Margarine müsse verboten werden; im Gegensatze zu dem Landwirthschaftsminister glaube er nicht, daß dadurch die Landwirthe geschädigt würden. In Bäckereien ferner und Restaurationen müsse der Käufer und Gast sofort wissen, ob er Waare mit Butter oder Margarine erhalte. Besonders erfreulich sei es ihm, in diesem Punkte Herrn Bachem auf seiner Seite zu sehen. Die reine Margarine fürchte er als Agrarier nicht; die reine Margarine werde sogar ebenfalls Segen von dem Gesetze haben; aber was heute vielfach verkauft werde, zu 40 Pfg., das sei nicht einmal reine Margarine. Wenn Dänemarks Butterausfuhr im Gegensatze zur deutschen so sehr gestiegen sei, so liege das eben an der dortigen scharfen Kontrolle.

Minister v. Hammerstein legt noch Verwahrung gegen eine Bemerkung des Vorredners ein, daß die Regierung erst auf das Drängen des Bundes der Landwirthe dieses Gesetz eingebracht habe. Dies sei unzutreffend, vielmehr habe erst der Bund der Landwirthe sich die Vorschläge des deutschen Landwirthschaftsraths angeeignet. Es liegt Tendenz darin, führt der Minister fort, immer im Lande zu sagen: die Regierung könne zwar helfen, wolle aber nicht und folge erst immer dem Drucke einer Partei oder Agitation. Die Regierung ist sich durchaus ihrer Pflichten bewußt, ohne daß sie erst gedrängt zu werden braucht. Den ihr gemachten Vorwurf muß ich mit Entschiedenheit zurückweisen.

Vizepräsident Schmidt erklärt, nach Einsichtnahme in das Stenogramm den von Harm gebrauchten Ausdruck als unzulässig und die Ordnung des Hauses verletzend bezeichnen zu müssen.

Abg. Herbert (Sozd.) bekämpft die Vorlage, wogegen

Abg. Rettich (kons.) für dieselbe eintritt.

Minister v. Hammerstein: Die Behauptung des Abg. Herbert, daß das Gesetz zu Gunsten der Agrarier erlassen werde und daß die Arbeiter Stiefkinder der Regierung seien, muß ich mit Entschiedenheit zurückweisen.

Die Vorlage geht nunmehr an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt die erste Berathung der Justiz-Novelle.

Abg. Günther (natl.): Die Kommission, welche die vorjährige Novelle berathen hat, brachte derselben in der Mehrheit eine ablehnende Haltung entgegen. Redner erörtert eingehend die Beschlüsse der vorjährigen Kommission und bedauert namentlich, daß diese Beschlüsse in der Vorlage nicht überall Berücksichtigung gefunden haben, was besorgen lasse, daß diese Vorlage auch diesmal keine freundliche Aufnahme finden wird. Er beantragt Vorberathung durch eine 21er-Kommission.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Nieberding: Die Vorwürfe des Vorredners sind in dieser Allgemeinheit nicht zutreffend. Es sind mehrere Forderungen der Regierung, die in der vorjährigen Vorlage enthalten waren, diesmal nicht wieder aufgenommen, weil sie die Zustimmung der Kommission nicht fanden. Sie können aber nicht erwarten, daß die Regierung alle ihre wohlerwogenen und wohlbegründeten Vorschläge zurückziehen soll. Das gilt von denjenigen Forderungen, die von der Kommission zwar abgelehnt, in der Vorlage aber wieder enthalten sind. Ich möchte Sie bitten, aus diesem Umstande keine ablehnende Haltung zu begründen. Die Regierung wird ihrerseits das Möglichste thun, um der Vorlage zu einer schnellen Verabschiedung zu verhelfen; sie hat schon in der vorigen Session es ihrerseits nicht an Entgegenkommen in dieser Richtung fehlen lassen, obwohl gegen Einzelheiten der Vorlage, so namentlich gegen die Berufung, sich lebhafte Strömungen geltend machten. Auch gegen die Entschädigung unschuldig Verurtheilter wurden formale Bedenken laut, da thatsächlich jede Regierung es sich hat angelegen sein lassen, in Fällen, wo wirklich Unschuldige verurtheilt waren, auch billige Entschädigung zu gewähren. Ich kann nur wiederholen, daß die verbündeten Regierungen ein schnelles Zustandekommen der Vorlage wünschen.

Abg. Dr. v. Buchka (k.): Ich kann der Regierung nur danken, daß sie die Vorlage in verbesserter Gestalt wieder eingebracht hat. Ich werde beantragen, daß wir diesmal mit den Vorberathungen eine 21er-Kommission beauftragen, da die vorjährige 28er-Kommission sich als zu umfangreich erwies. Wir können dabei an die Berathungen der vorjährigen Kommission anknüpfen. Wir wünschen, daß diese Vorlage zu Stande kömmt, ebenso wie das Bürgerliche Gesetzbuch, das meine Freunde unverändert anzunehmen bereit sind. Nur in einem Punkte, und zwar in Bezug auf die Begründung des Eröffnungsbeschlusses, weiche ich von dem Entwurfe ab, doch glaube ich, daß sich hier eine Verständigung erzielen lassen wird. Die Entschädigung der unschuldig Verurtheilten ist zu billigen; nicht aber die der unschuldig in Untersuchungshaft Genommenen. Es ist zuzugeben, daß die Vorlage nicht alle Wünsche befriedigt, aber da es ausgeschlossen ist, vorläufig mehr zu erreichen, so ist es am besten, wir nehmen das Gebotene an.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung, außerdem Rechnungssachen.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 13. Januar. Gestern Vormittag wohnten beide Majestäten dem Gottesdienste in der Gnadenkirche bei. Zurückgekehrt nach dem königlichen Schlosse, gewährte Seine Majestät dem Hofphotographen Schaarwächter in der Bildergallerie des königlichen Schlosses eine Reihe von Aufnahmen. Zur Frühstückstafel waren der diesseitige Militär-Attachee in Wien, Flügeladjutant Oberst Graf von Hülsen-Haeseler nebst Gemahlin und der Flügeladjutant Oberst von Deines mit einer Einladung beehrt worden. Nachmittags unternahmen beide Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt und hörten sodann um 5 Uhr im Sternensaal des königlichen Schlosses einen Vortrag des Professors Röntgen aus Würzburg über das von diesem neu entdeckte Licht. Professor Röntgen hatte die Ehre, durch Experimente und Vorlage von Photographien seine hochwichtige Erfindung zu erläutern. Außer beiden Majestäten mit Gefolgen wohnten Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich dem Vortrage bei, zu welchem außerdem noch der Kultusminister Dr. Bosse, der Geheime Kabinetsrath Dr. von Lucanus, sowie der Generalarzt Professor Dr. Leuthold geladen waren. Die letztgenannten Herren wurden ebenso wie Professor Röntgen mit einer Einladung zur Abendtafel beehrt. Seine Majestät der Kaiser überreichte dem Prof. Röntgen nach seinem Vortrage persönlich den königlichen Kronenorden 2. Klasse. — Heute früh unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Zurückgekehrt ins königliche Schloß empfing Se. Majestät den Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Bötticher, arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Geheimen Zivilkabinets Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus und hörte dann die Marinevorträge.

— Dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird der Kaiser den preußischen Landtag (15. Januar) nicht persönlich eröffnen.

— Die „Nat.-Ztg.“ will zuverlässig erfahren haben, daß ein Austausch von Briefen in der Südafrika-Angelegenheit zwischem dem Kaiser und der Königin Viktoria von England, welchem etwa die Bedeutung einer staatlichen, politischen Aktion beigemessen werden könnte, nicht stattgefunden hat.

— Das Schulschiff „Moltke“ ist gestern auf der Rhede von Heiffa, im türkischen Vilajet Syrien, unweit Alexandrette, angekommen. Die dortigen Deutschen hatten den Wunsch geäußert, die deutsche Flagge zu sehen. Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor.

— Der „Berl. Lokalanz.“ theilt mit, Prinz Friedrich Leopold von Preußen habe vom Kaiser einen einjährigen Urlaub erhalten. Der Prinz und seine Gemahlin bereiten sich auf ihre Reise nach der Riviera vor.

— Der Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches wird aller Voraussicht nach noch diese Woche an den Reichstag gelangen.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Einige Zeitungen haben in den letzten Tagen die Nachricht gebracht, daß in Marburg zwei Betrunkene einen Wachtposten beschimpft und, als sie festgenommen werden sollten, sich gewaltsam widersetzt hätten. Hierbei habe der eine den Posten mit einem Stock bedroht, der andere ihn mit einem Revolverschuß verwundet.

Soweit sich diese Nachricht auf den thätlichen Angriff gegen den Posten und auf seine Verwundung bezieht, ist sie frei erfunden. Richtig ist nur, daß zwei Betrunkene einen Posten beschimpft und demnächst behufs Feststellung ihrer Personen zur Wache gebracht wurden.

Blankenburg i. H., 13. Januar. Der Generalmajor z. D. von Strombeck ist in der vorigen Nacht in Folge einer Operation hier gestorben.

Schleswig, 13. Januar. Die von Kaiser Franz Josef zur gestrigen Erinnerungsfeier an das 16. Husaren-Regiment gesandte Depesche hatte folgenden Wortlaut: „Die Tage von Stettin haben mir die längst erwünschte Gelegenheit geboten, das Husaren-Regiment, dessen Chef zu sein ich die hohe Ehre genieße, zu begrüßen und Zeuge der vortrefflichen Haltung, der ausgezeichneten Leistungen desselben im Manöverfeld sein zu können. Mit besonderer Freude bewahre ich diese schöne Erinnerung. Ernsterer Zeiten gedenken Sie heute; glänzende Thaten sind es, deren das Regiment sich hierbei rühmen darf. Von jenem 16. August 1870, welcher für immer ein Denkmal todesmuthiger Entschlossenheit bleiben wird, bis in die letzten Phasen des gewaltigen Krieges war es dem Regiment vergönnt, stets in vorderster Reihe kämpfend Hervorragendes zu leisten. Diese Erinnerung wird die Ueberbleibenden mit berechtigtem Stolz erfüllen, alle Angehörigen des Regiments aber in pietätvoller Huldigung für die auf dem Felde der Ehre Gefallenen vereinen. Ich entbiete Ihnen zur weihevollen Gedenkfeier meinen theilnehmenden Gruß. Möge das 16. Husaren-Regiment den in vergangenen Tagen so tapfer erstrittenen Ruhm immer bewahren und mehren.“

Halle, 13. Januar. Wie der „General-Anzeiger“ meldet, hat sich gestern hier unter Vorsitz des Oberbürgermeisters ein Ausschuß konstituirt, welcher sich die Errichtung eines der Stadt Halle würdigen Denkmals zu Ehren Kaiser Wilhelms I. zur Aufgabe gemacht hat.

Kassel, 13. Januar. Seine Majestät der Kaiser sandte ein Danktelegramm an den General der Infanterie z. D. von Spangenberg hierselbst, der, ehemals Bataillons-Kommandeur im Regiment von Lützow, besonders ruhmreichen Antheil am Treffen bei Villersexel am 9. Januar 1871 genommen hat. Zugleich wurde dem General der Rothe Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Oldenburg, 13. Januar. Das heute über das Befinden der Großherzogin ausgegebene Bulletin lautet: Die Nacht verlief ruhig, meist unter Schlaf. Der allgemeine Zustand ist im Wesentlichen unverändert.

Schweiz.

Bern, 12. Januar. Die jüngst abgehaltenen Konferenzen der Direktoren von fünf großen Bahnen unter sich und mit dem Chef des Eisenbahndepartements betr. die Lohnbewegung unter den Angestellten hatten folgendes Ergebniß: Die „Schweizer Zentralbahn“ erklärte, daß sie dem Begehren im vollen Umfange entsprechen könne, ebenso die „Gotthardbahn“ mit einigen unerheblichen Vorbehalten. Die „Schweizer Nordost-Bahn“ und die „Vereinigten Schweizerbahnen“ erklärten, sie müßten die Forderungen zurückweisen, weil diese nicht von der Gesamtheit des Personals, sondern nur von einigen Agitatoren ausgingen; das Departement sollte daher zu Gunsten der Bahnen interveniren. Wie es scheint, hegt die „Nordostbahn“ die Hoffnung, gewisse Kategorien ihres Personals durch Sonderverhandlungen befriedigen und zum Rücktritt von der Bewegung bestimmen zu können. Die „Jura-Simplonbahn“ betonte ihre besonderen Beziehungen zur Eidgenossenschaft als ihrem größten Aktionär und sprach die Erwartung aus, daß der Bundesrath zu ihren Gunsten einschreiten werde.

Frankreich.

Paris, 12. Januar. Der Journalist Georges de La Bruyere wurde verhaftet. Er soll zu der bekannten Publizistin Severine in Beziehung gestanden und auf Grund der von ihr gegen Lebaudy veröffentlichten Artikel Erpressungen verübt haben.

Lyon, 12. Januar. Der Ministerpräsident Bourgeois nahm heute an einem im Saale der Börse veranstalteten Bankett Theil und hielt dabei eine längere Ansprache.

Nach einigen Bemerkungen über die Finanzvorlagen, insbesondere über die Einkommensteuer, berührte der Minister die Frage der auswärtigen Politik und erklärte, die Republik habe nach außen hin eine Politik verfolgt, welche die Wechselfälle des inneren Parteilebens niemals in Schwanken gebracht hätten. Sie habe es verstanden, zu beweisen, daß ein großes demokratisches Gemeinwesen, welcher Herr seiner selbst sei, in den auswärtigen Beziehungen dieselbe Sicherheit in den leitenden Gesichtspunkten, dieselbe Beständigkeit in den Empfindungen und dasselbe methodische Vorgehen in seinen Handlungen zeigen könne, wie die festgegründetsten Monarchien. Die Summe dieser Politik der Republik bestehe in dem Streben nach Erhaltung des Friedens, in der Ausbildung des Gedankens der Gerechtigkeit und der unerschütterlichen Behauptung des Rechtes. Die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches dargethan: „Frankreich ist der Krieger des Rechts!“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrstage beim Empfange des diplomatischen Korps gesprochen und in denen er betont habe, daß Frankreich sich dem Werke der Eintracht, der Freiheit und des Fortschrittes unentwegt gewidmet habe. Dank der treuen Befolgung dieser Grundsätze, fuhr Bourgeois fort, habe Frankreich unter den Mächten ersten Ranges die ihm gebührende Stellung wiedergewinnen, seinen Interessen und Rechten allgemeine Achtung sichern und der großen Nation, welche mit der Republik eine Allianz gebildet habe, unerschütterliche Bürgschaften der Sicherheit gewähren können. Dieser ehrenhaften Haltung getreu, werde Frankreich auch ferner die friedliche Entwickelung seines Einflusses und seiner Aktion anstreben, indem es den Frieden nicht nur für die Republik selbst aufrechterhalte, sondern auch — wie erst in der jüngsten Zeit — dazu beitrage, den Frieden im Interesse der Zivilisation unter allen Mächten zu erhalten. Das republikanische Frankreich, durch die Klarheit seiner leitenden Grundsätze vor Ueberstürzung im Innern und durch die Stärke seiner militärischen und diplomatischen Stellung vor Ueberraschung von Außen geschützt, könne mit Vertrauen in die Zukunft blicken und sich unbefangenen Geistes der inneren Reform seiner Institutionen widmen.

Italien.

Rom, 12. Januar. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Nach einem Telegramm des Generals Baratieri aus Adigrat erhielt dieser einen vom 8. Januar, Abends, datirten schriftlichen Bericht des Kommandanten von Makalle. Danach wurde während des ganzen Tages gekämpft. Die Artillerie des Feindes griff ein und fügte den Verschanzungen einigen Schaden zu. Ein am Abend unternommener Angriff wurde zurückgewiesen. Hierbei fielen drei Eingeborene und ein Italiener, während vier Italiener und neun Eingeborene verwundet wurden. Nach einer weiteren Meldung des Kommandanten von Makalle am Abend des 9. überfiel der Feind in der Nacht vom 8. zum 9. das Fort, wurde aber zurückgewiesen. In der Frühe des 9. wurde der Kampf wieder aufgenommen, blieb jedoch auf ein aus verschiedenen Stellungen auf Entfernungen von 700 bis 1300 Meter unterhaltenes Gewehrfeuer beschränkt. Ein Italiener wurde dabei getödtet, zwei Italiener und vier Eingeborene verwundet. Am 10. Januar hat nach den Baratieri zugegangenen Nachrichten kein Kampf vor Makalle stattgefunden.

Rom, 12. Januar. Der „Tribuna“ werden aus Massowah von verschiedenen Seiten die schweren Verluste der Schoaner bestätigt, namentlich der Truppen Ras Makonnens und des Negus Melenik, welche sich hauptsächlich an den Gefechten betheiligten. Die Kundschafter berichten, daß im Lager des Feindes große Trauer und Wehklagen herrschen über die erlittenen schweren Verluste, namentlich darüber, daß Ras Mangascha und Ras Atichin, wie es heißt, sich unter den Gefallenen befinden. An dem nächtlichen Angriff vom 8. Januar waren zahlreiche Truppen des Negus betheiligt, welcher zu deren Aneiferung sein Zelt vorwärts tragen ließ, die Aufstellung desselben wurde jedoch durch das Feuer der italienischen Artillerie verhindert. Um die Schoaner zum Angriff zu reizen, wurde das Gerücht verbreitet, daß in dem Fort Makalle enorme Schätze aufgespeichert seien. Wie gerüchtweise verlautet, wollte die Königin Taitu für sich die Ehre in Anspruch nehmen, mit ihren Soldaten zu marschiren. Am 8. Januar blieb die Königin indessen außer Schußweite bei Schelikot.

England.

London, 12. Januar. Das „Reutersche Bureau“ erfährt aus guter Quelle, daß die Meldungen der Londoner Blätter vom Sonnabend Abend über Schwierigkeiten in den Verhandlungen mit Transvaal auf einem Mißverständniß beruhen. Bezüglich des zukünftigen Schicksals Dr. Jamesons seien die Schwierigkeiten bereits vollständig beseitigt, da die Transvaal-Regierung lediglich gefordert habe, daß die gemeinen Soldaten der Truppe Jamesons aus Südafrika entfernt würden. Man halte für sehr unwahrscheinlich, daß Krüger die Aufhebung der Konvention von 1884 verlangen würde. Die Lage werde gegenwärtig als befriedigend angesehen. Schwierigkeiten könnten zwar im weiteren Verlaufe der Unterhandlungen noch auftauchen, die Krisis aber habe mit der Auslieferung Jamesons und dem von den Einwohnern Johannesburgs gegebenen Versprechen, die Waffen niederzulegen, den Höhepunkt bereits überschritten.

London, 13. Januar. Der „Standard“ schreibt, aus Berlin sei hierher die Erklärung gelangt, das Telegramm Kaiser Wilhelms an den Präsidenten Krüger sei weit davon entfernt, eine neue Richtung der auswärtigen Politik Deutschlands anzuzeigen. Es sei höchstens der Ausdruck des Gefühls momentaner Erregung gewesen, die vorübergegangen sei; das Blatt erklärt, es sei ermächtigt, das Letztere zu versichern. Die Beziehungen zwischen Deutschland und England seien jetzt so freundlich wie früher. Der „Standard“ behauptet ferner, er sei in der Lage, zu konstatiren, daß Präsident Krüger keine Forderung bezüglich Aenderung der bestehenden Vertragsbedingungen gestellt habe.

Afrika.

Kapstadt, 12. Januar. Cecil Rhodes ist in Kimberley eingetroffen, von Vertretern aller Bevölkerungsklassen herzlich begrüßt. Rhodes dankte für den ihm bereiteten Empfang und bemerkte, seine politische Laufbahn sei nicht abgeschlossen, vielmehr habe diese jetzt erst begonnen. Er hoffe, mit Ermuthigung seiner Freunde, noch viel zum Wohle des Landes wirken zu können.

Amerika.

Washington, 12. Januar. Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten entschied sich für strikte Betonung der Monroe-Doktrin seitens des Kongresses und ernannte eine Unterkommission, um in diesem Sinne Beschluß zu fassen.

Newyork, 13. Januar. Die „Newyork World“ veröffentlicht ein Telegramm des Sir C. Rhodes aus Kapstadt, in welchem es heißt, England müßte die Sympathien Amerikas in der Transvaal-Angelegenheit für sich haben; wenn beide Länder zusammengingen, wäre der Weltfriede gesichert.

Australien.

Sydney, 12. Januar. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Der Premierminister von Neu-Süd-Wales, Reid, sandte im Namen aller australischen Regierungen an Lord Salisbury ein Telegramm, welches die Genugthuung über die raschen und furchtlosen Maßregeln der britischen Regierung zur Vertheidigung des Bestandes des Reiches ausdrückt und erklärt, daß die Australier mit dem Mutterlande voll übereinstimmen in der Verwerfung fremder Einmischung in Angelegenheiten Großbritanniens und seiner Kolonien.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Januar. Das große Komitee für den Bazar zur inneren Ausstattung der Gertrudkirche hatte sich am Sonnabend, den 11. d. Mts., in der Lesehalle des Konzerthauses versammelt. Es waren etwa 70 Damen aus verschiedenen Gesellschaftskreisen erschienen, die mit lebhaftem Interesse sich der Sache gewidmet haben. Herr Geheimrath Schlutow eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in der er mit freudigem Dank darauf hinwies, daß endlich nach vielen Schwierigkeiten die neue Gertrudkirche unter Dach gebracht sei. Der schöne Bau werde der Stadt zur Zierde gereichen und auch von der hochherzigen Opferwilligkeit der Bewohner Stettins zeugen. Ohne die thatkräftige Unterstützung ihrer Wohlthäter in der Oberstadt wäre es der armen Gertrudgemeinde nicht möglich gewesen, in absehbarer Zeit ein würdiges Gotteshaus zu erbauen. Im Vertrauen auf den bekannten hochherzigen Gemeinsinn der Bewohner Stettins sei nun auch der Plan zu einem Bazar entstanden, dessen Ertrag zur würdigen innern Ausstattung der Kirche (Orgel, Altar, Gestühl, Glocken u. s. w.) dienen solle. Den versammelten Damen wuchs bei ihrem Zusammensein die Zuversicht, daß alle Wohlthäter der Gertrudgemeinde auch die Bazarsache durch Schenken und Kaufen von Gegenständen unterstützen würden. Nach der Ansprache des Herrn Geheimrath Schlutow gab Herr Pastor Müller von St. Gertrud einen Ueberblick über die Pläne für den beabsichtigten Bazar. Selbigen

soll am 12. und 13. Februar in den oberen Sälen des Konzerthauses stattfinden. Um 8 Uhr Abends werden an den beiden genannten Tagen lebende Bilder aus der Vergangenheit Stettins und der Gertrudgemeinde, unter Mitwirkung künstlerischer Kräfte, gestellt, die mit musikalischen Vorträgen begleitet werden sollen. Herr Geheimrath Schlutow schloß die Verhandlungen mit herzlichem Dank an die erschienenen Damen und der freundlichen Aufforderung zu unermüdlicher Thätigkeit.

* In der Oder wurde gestern Nachmittag am Dampfschiffsbollwerk die **Leiche** eines anständig gekleideten, unbekannten Mannes gefunden und in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht.

— Im „Bezirks-Verein vor dem Berliner Thor" hält am Mittwoch, den 15. d. M., Herr Oberlehrer Voges einen Vortrag über „Französischen Chauvinismus in neuerer Zeit", worauf wir hier aufmerksam machen.

— Im Stadttheater gelangt heute Calderons Schauspiel „Der Richter von Zalamea" mit Herrn Pettera in der Titelrolle zur Aufführung. Mittwoch findet als zweite Vorstellung im Opern-Zyklus die Aufführung von „Fra Diavolo" statt.

* Die Untersuchung des **Staffelder Raubmordes** ist durch die am Sonntag erfolgte Gegenüberstellung des Weise mit der Frau des ermordeten Chausseegeld-Einnehmers Heine wesentlich gefördert worden. Die bei der Voruntersuchung betheiligten Beamten der hiesigen Staatsanwaltschaft hatten sich nach Stargard begeben, um der Konfrontation beizuwohnen. Weise wurde zunächst in Gefängnißkleidung vorgeführt, wobei ein positives Ergebniß noch nicht erzielt wurde. Dann mußte der Inhaftirte diejenigen Kleider anlegen, welche er an dem fraglichen Tage sicherer Annahme zufolge getragen hat, und als er in diesem Auzuge vor Frau Heine erschien, erklärte dieselbe nach einem sichtlichen Erschrecken, daß sie in Weise mit voller Bestimmtheit den Mörder erkenne. Trotz alledem leugnet W. den Staffelder Mord ab, allein seine Thäterschaft unterliegt kaum noch ernstlichem Zweifel, um so weniger als die bei der Staffelder Blutthat verwendeten Geschosse im Kaliber mit jenen von Christinenberg genau übereinstimmen.

* Der gestrigen **Pestalozzifeier** des Stettiner Lehrervereins wohnten zahlreiche Vertreter der Behörden bei, im übrigen war der große Konzerthaussaal bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Auf die Einzelheiten der überaus glänzend verlaufenen Feier werden wir in nächster Nummer zurückkommen.

— Frau **Lillian Sanderson**, deren Konzert am Donnerstag hier im Konzerthaus stattfindet, hat ihre Tournee hoch im Norden in Drontheim eröffnet und sich mit ihrem meisterhaften Gesang sofort die Herzen der kalten Nordländer erobert, die „Drontheimer Adressavis" schreibt Folgendes über das erste Konzert: Wir haben bisher an den Satz: „Nichts menschliches ist vollkommen" als an einen unumstößlichen Satz geglaubt; aber unser Glaube daran ist gestern gänzlich vernichtet. Denn ist etwas vollkommen, dann ist es Lillian Sanderson's Gesang. Jede Kritik schweigt etwas so einzig dastehendem gegenüber. Ihre Stimme ist sehr tief; sie ist außerordentlich klangvoll und in ihrem ganzen Umfang gleichmäßig. Sie beherrscht ihre Stimme ganz meisterhaft und hat eine Aussprache, so deutlich wie dies überhaupt möglich und last but not least sie hat einen Vortrag! All' die Sachen zu besprechen, welche wir sie gestern singen hörten, wird zu weit führen. Etwas von dem, was am meisten auf uns Eindruck machte, war August Bungert's „Der Sandträger". Es war Gefühl, Geschmack — (besonders der letztere fehlt so oft), die Wehmuth und Noth, welche hier so vorzüglich sowohl in Worten wie in der Musik geschildert ist, sang die Diva in das Gemüth des Publikums hinein.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

„Die Brüder", das neue Schauspiel Paul Lindaus, des Meininger Hoftheaterintendanten, gelangt bekanntlich in nächster Zeit am Berliner Theater zur Erstaufführung. Da Texte des neuen Werkes noch nicht erhältlich sind, eine vorherige Kenntniß des hauptsächlichsten Inhalts eines Theaterstücks jedoch wesentlich den Genuß desselben erhöht, so theilen wir mit, daß sich das genannte Schauspiel oder besser „Drama" inhaltlich vollständig mit dem soeben in der illustrirten Familienzeitschrift „Universum" (Dresden) abgedruckten gleichnamigen Roman des berühmten Autors deckt. Die Tendenz und die sich daraus ergebende fesselnde Handlung des Romans haben ein Interesse erregt, welches sich ohne Zweifel auch auf die dramatisirte Bearbeitung übertragen wird. Der Erstaufführung des Stückes wird deshalb auch in allen Kreisen mit Spannung entgegengesehen. [3]

Aus den Provinzen.

† **Stargard**, 12. Januar. Nach amtlicher Feststellung des Volkszählungs-Resultates vom 2. Dezember zählt der Kreis Saatzig 69 780 Einwohner gegen 68 035 im Jahre 1890.

§§ **Stralsund**, 12. Januar. Auch in unserer Stadt wird der 18. Januar, der Tag der Kaiser-Proklamation zu Versailles, durch eine allgemeine Feier begangen werden. Bürgermeister und Rath richten an alle Einwohner die Bitte, daß in dankbarer Würdigung der vor 25 Jahren nach schweren Kämpfen wiedererrungenen Einheit des deutschen Vaterlandes ein Jeder nach Kräften dazu beitragen möge, daß das Festgewand der Stadt ein würdiges werde. Dies soll geschehen durch Schmückung der Straßen, Häuser und Schiffe mit Flaggen 2c. und am Abend des Festtages durch eine allgemeine Beleuchtung der öffentlichen und Privat-Gebäude.

♂ **Bütow**, 12. Januar. Am Sonnabend hielt der Bütower Kreislehrerverein in dem festlich geschmückten Saale des Hotels Tinschmann hierselbst eine Konferenz ab, um die 150jährige Wiederkehr des Geburtstages des großen Volkspädagogen Johann Heinrich Pestalozzi festlich zu begehen. Bei dieser Pestalozzi-Jubelfeier hielt der Vorsitzende Herr Burzlaff-Gersdorf die Festrede. An die offizielle Feier schloß sich dann ein gemüthliches Beisammensein der erschienenen Mitglieder.

†† **Tempelburg**, 12. Januar. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand im hiesigen Rathhaussaale die erste Stadtverordneten-Sitzung in diesem Jahre und damit auch die Einführung der wieder- resp. neu gewählten Mitglieder derselben durch den Bürgermeister Herrn Grützmacher statt. Alsdann wurden die Wahlen des Büreaus vorgenommen. Bezüglich Erstatttung der s. Z. zum Bau eines Schulhauses verwandten Grundsteuer-Entschädigungsgelder in Höhe von 28 000 Mark wurde davon Kenntniß genommen, daß nunmehr von der, der Stadt bereits zur Hälfte in Höhe von 14 000 Mark zur Einzahlung aufgegebenen Summe durch den Herrn Finanzminister Miquel auf Grund der durch die Versammlung schon früher beschlossenen Vorstellung des Magistrats wiederum die Hälfte mit 7000 Mark erlassen sei. Die Versammlung acceptirte dies mit besonderem Dank und beschloß nochmalige Vorstellung wegen des Restes in der Hoffnung, da anderen Städten diese Gelder zu erstatten gänzlich erlassen sei, mit Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse und Lage des hiesigen winzigen Verkehrslebens und Steuerkraft der Einwohner, daß auch dieser Schritt nicht vergeblich sein werde.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 14. Januar. Das **Schwurgericht** verhandelte in der gestrigen Sitzung gegen die Briefträgerfrau Auguste **Peters** geb. Durow-Litzow von hier, den Arbeiter Karl Ludwig Friedrich **Wolff** und dessen Ehefrau, Wilhelmine geb. Pulow aus Swinemünde. Den erstgenannten beiden Angeklagten war wissentlicher Meineid, der Frau Wolff Anstiftung zum Meineid zur Last gelegt. In einem Strafverfahren gegen die W.'schen Eheleute wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung waren dieselben von dem Schöffengericht zu Swinemünde verurtheilt worden, und zwar der Mann zu drei und die Frau zu zwei Monaten Gefängniß. Gegen das Erkenntniß legten die Angeklagten Berufung ein und kam die Sache zum zweiten Mal vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts am 5. Juli 1895 zur Verhandlung. In diesem Termin wurde die Frau Peters als Entlastungszeugin vernommen, trotz der besonders für die Frau Wolff sehr günstigen Aussage hatte jedoch die Berufung keinen Erfolg, das Urtheil erster Instanz wurde bestätigt. Gegen Frau Peters wurde darauf ein Verfahren wegen Meineids eingeleitet, weil der Verdacht begründet erschien, daß sie auf Anstiften der Frau Wolff wissentlich Thatsachen von erheblicher Wichtigkeit verschwiegen habe. Während der Voruntersuchung hielt der Untersuchungsrichter des hiesigen Landgerichts am 12. Oktober vorigen Jahres in Swinemünde einen Lokaltermin ab und vernahm u. A. auch den Arbeiter Wolff. Die von Letzterem abgegebene Aussage, welche von W. beschworen wurde, soll insofern der Wahrheit nicht entsprechen, als verschiedene dem Angeklagten bekannte Vorkommnisse darin unerwähnt blieben. Sämtliche Angeklagten bestritten ihre Schuld und gestaltete sich bei der verwickelten Sachlage die Beweisaufnahme recht umfangreich. Die Geschworenen sprachen Frau Peters und Wolff des wissentlichen Meineides schuldig und verneinten die zu Gunsten des Letzteren gestellte Unterfrage, ob die Angabe der Wahrheit gegen ihn selbst eine Strafverfolgung hätte nach sich ziehen können. Die bezüglich der Frau Wolff gestellte Schuldfrage wurde verneint. Das Urtheil lautete gegen Frau Peters auf 1 Jahr, gegen Wolff auf 2 Jahre Zuchthaus, beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und die Fähigheit, als Zeugen oder Sachverständigen vernommen zu werden, dauernd abgesprochen. — Die Sitzung erreichte um 8½ Uhr Abends ihr Ende, mit derselben gelangte die erste Schwurgerichtsperiode dieses Jahres zum Abschluß.

Berlin, 11. Januar. (Richters Ehestand.) Hatte man je einen Mann so schwitzen sehen! Und dazu mitten im Winter! Wie kleine Bäche rieselte es ihm unter den an den Schläfen festgeklebten Haaren über die feisten dicken Wangen herab, um an dem Doppelkinn von seinem rothgeblümten Taschentuch aufgefangen zu werden. Er befand sich zum ersten Male hinter den Brettern, welche die Anklagebank bedeuten, und da war seine Aufregung einigermaßen erklärlich. Eine Hünengestalt. Seine linke Schulter war bedeutend höher als die rechte, seine linke Hand, mit der er die Einfriedigung des Anklageraumes umklammerte, war behaart und für irgend eine Handschuhnummer nicht zu taxiren. Er hatte in seinem Wesen etwas Ungeschlachtes, aber Gutmüthiges — wie alle dicken Leute. Es schien, als wenn auch der Vorsitzende mit ihm Mitleid hätte. — Regen Sie sich nur nicht auf! „Bezahlen Sie doch lieber die 10 Mark, die Ihnen von der Polizei wegen groben Unfugs auferlegt sind, und ersparen Sie sich doch die Verhandlung, von der Sie voraussichtlich nichts erzielen werden." Gott bewahre; er schwitzt noch stärker. „Nein, Herr Präsident, der jröbste Unfug liegt uf der jenseitijen Seite." — Vorsitzender: Sie haben aber doch am Abend des 23. September Ihre Frau auf dem Kurfürstendamm vor dem Zoologischen Garten geprügelt und dadurch einen Auflauf verursacht? — Angekl. Aber warum? Derf ick det nich erzählen? Vorsitzender: Wenn Sie es kurz machen, ja. Liegen Sie nicht mit Ihrer Frau in Scheidung? — Angeklagter: Jawoll, un et is een wahrer Sejen, det nur noch zwee Termine sind. Denn ist der Zappen ab. Wat ick mit die Frau durchjemacht habe, da is't Ende von weg. Sie haben sie ja eben jesehen. Kleen is sie ja man, aber een Mundwerk hat sie, da ist eene olle Flaumenfrau een Automat jejen. Ick binn Kartoffelhändler un ooch nich aus Dummsdorf, indem ick alle Woche bis in't Magdeburgsche rinkomme, aber die Frau hat mir runjenirt, die bin ick nich jewachsen. Un immer mußte ick hören, det sie eene jebildte sächsische Beamtentochter un ick man een dummer Kartoffelhändler wäre. — Vorsitzender: Also kurz und gut, Sie haben, wie man zu sagen pflegt, ein Haar in der Ehe gefunden. — Der Angeklagte vergießt Ströme von Schweiß. — Een Haar, sagen Sie? Sagen Sie lieber eene Handvoll Borsten, Herr Präsident, wat ick ausjestanden habe — — — So, nun fängt er auch noch an zu weinen. — Vorsitzender: Aber seien Sie doch kein Kind und verschonen Sie uns mit einer Rührscene. — Angeklagter: Un bei all ihrer Klugheit verstand sie nich, eenen ordentlichen Happen Essen zurechte zu machen, sie hatte die sächsische Küche jelernt, sagte sie immer, aber die konnte sie ooch nich. Mein Magen krümmt sich noch, wenn ick an ihre Schweinenieren mit Rosinensauce und ihren Kalbsbräjen mit Zimmt denke. — Vorsitzender: Das ist allerdings eine sonderbare Zusammensetzung. Aber kommen Sie jetzt zum 23. September. — Angeklagter: Seitdem ick mit ihr in Scheidung lieje, wohnt sie bei ihrem Schwager, der hier Portier ist. Sie wollen nun natierlich eenen ordentlichen Posten Alimente von mir rausschlajen, denn ick habe Vermöjen. Sie könnte ja denn hernach leben wie ne Fürstin. Aber ick sage immer, „eene Frau, die nich kochen kann, is wie'n Ferd, dat nich zieht, oder wie'n Karnaljenvogel, der nich singt, oder wie'n — Vors.: Kommen Sie zur Sache! — Angekl.: Ja so. Also an dem bewußten Dage jehe ick nach'n Zoologischen Jarten, um en bisken uf andere Jedanken zu kommen. Wie ick da nu so vor't Elephantenhaus stehe un jrade ausrechne, wie ville Zentner Kartoffeln die beeden Kerle woll im Laufe des Jahres vertilgen, da sehe ick mit eenem Male, det uf die andere Seite von't Jitter meine Frau un ihre Sippschaft steht. Sie lachen Alle so recht höhnisch, als sie mir jewahr wer'n, un meine Frau spuckt als jebildete sächsische Beamtendochter so recht verächtlich von der Seite aus. Ick denke in meinen Sinn, det ick mir ieber den Anblick nich ärjern will, un jehe langsam weiter. Als ick nach einije Zeit vor die Kameele stehe, fällt et mir uf, det die Leute sich von hinten um mir versammeln un lachen. Ick denke, sie lachen ieber die unjeschickten Thiere un lache mit. Endlich kloppt mir een feiner Herr uf die Schulter un sagt: Hören Sie mal, mein lieber Mann, da hat sich eener eenen schlechten Witz mit Ihnen erlaubt. Un denn macht er mir dies Stück Papier los, wat man mir über den Taillenknopp jedrückt hatte. — Der Angeklagte wischt sich den Schweiß ab und überreicht dem Vorsitzenden einen Bogen Papier. — Vors. (liest): „Kameelophant aus Kassubien, Geschenk des Konsuls William Schönlank." Das ist allerdings ein schlechter Witz. — Angekl.: Mir da zum Spektakel in'n Zoologischen Garten auszustellen? Da soll man nich aus die Haut fahren? Det meine Frau die Anstifterin von die Jeschichte jewesen is, det stand bei mir bombenfest. Un als ick ihr dann später jerade vor dem Ausjange bejegnete, da konnte ick nich an mir halten, ick habe ihr een paar Dinger mit meinen Stock ieberjezojen. — Vors.: Nun ja, dadurch ist natürlich der Auflauf entstanden. — Der Angeklagte erzielt nur, daß die Geldstrafe auf 5 Mark ermäßigt wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Durch sein sonderbares Benehmen fiel gestern ein Gast in einem Lokal in der Brunnenstraße auf. Derselbe bestellte sich zwei Glas Grog, und indem er, die beiden dampfenden Gläser vor sich hinstellend, stets nur das eine leerte und dabei mit dem anderen anstieß, sprach er fortwährend vor sich hin, ohne die anderen Gäste auch nur im Geringsten zu beachten. Als man ihn nach dem Grunde seines Thuns befragte, antwortete der sonderbare Schwärmer, er stoße mit seinem im Geiste bei ihm weilenden Hauswirthe an. „Sechs Jahre", sagte er, „habe ick bei ihm jewohnt und bin von Jahr zu Jahr von ihm jesteigert worden, bis ihn endlich der Dod heite Abend erlöst hat; aus Dankbarkeit drinke ick nu een Jlas Jrog mit ihm, wat ick bei Lebzeiten nie jedhan hätte." Diese Erklärung des Gastes erregte allgemeine Heiterkeit. Er beendigte übrigens seine eigenartige Todtenfeier erst beim sechsten Glase und schwankte dann in „weihevoller" Stimmung nach Hause.

— Die „Lycker Ztg." erzählt folgende Geschichte: Schon vor einigen Tagen liefen hier Gerüchte um, daß im Schutzbezirk Linde Wolfsspuren entdeckt worden seien und daß deshalb von der hiesigen Oberförsterei Treibjagden veranstaltet worden sind, um der Bestie habhaft zu werden. Bis jetzt ist dies nicht gelungen. Am Mittwoch nun war Herr Lehrer B. aus Seliggen gezwungen, eine Reise zu seinem Schwager nach Barannen zu unternehmen. Abends 9 Uhr erfolgte die Rückreise, die bei dem heftigen Schneesturm mit Schwierigkeiten verknüpft war. Als Herr B. Syoba passirt hatte und in die Nähe der Eisenbahnstrecke gekommen war, hörte er vom Selmentsee her ein langgezogenes Geheul, das wie ein Ruf der Eule klang, aber auch als ein menschlicher Hülferuf gedeutet werden konnte. Besonders Frau B. neigte dieser Anschauung zu. Näher dem Walde zu verstärkte sich dieses Geheul. Als das Fuhrwerk den Rand des Mrosser Waldes erreicht hatte, sprang plötzlich mit zwei Sätzen ein Thier über den Weg, worauf das Pferd sofort stutzte. Das Thier hielt sich nun in der Nähe des Pferdes, und als es nochmals den Weg nach der andern Seite übersprungen hatte, war das Pferd nicht zum Weitergehen zu bewegen. Erst ein ausgiebiger Gebrauch der Peitsche hatte zur Folge, daß das Pferd im Galopp einsetzte und den ganzen Weg bis S. nicht mehr zu bändigen war. Der unheimliche Begleiter blieb im Walde zurück. Herr B. nimmt nun an, daß das Thier unbedingt ein Wolf gewesen sein muß, denn für einen Fuchs war es zu groß und für einen Hund zu schlank.

Havre, 9. Januar. (Verbrechen an Bord.) An Bord des nach Amerika bestimmten Dampfers „Uruguay" geschah ein fürchterliches Verbrechen. Auf dem Dampfer befand sich eine Anzahl italienischer Familien, unter diesen auch eine solche Namens Speranza und ein gewisser Franzese, die bald innig befreundet waren. In einer intimen Unterhaltung mit seinen neuen Freunden offenbarte ihnen eines Tages Franzese, daß er vor Kurzem seine Frau und einen Freund ermordet habe und jetzt sich auf der Flucht nach Amerika befände. Da es an Bord wenig Neuigkeiten zu erzählen giebt, so war es leicht erklärlich, daß dieses Geständniß des Italieners bald die Runde unter den Reisenden machte, und daß nach und nach alle sich von Franzese zurückzogen. Franzese bemerkte, daß sein Geheimniß von der Familie Speranza verrathen sei, und sinnt auf Rache. Nach einigen Tagen trifft er allein mit dem Sohne Speranza's zusammen, grüßt ihn freundlich, worauf jener ihm ahnungslos seine Rechte zum Händedruck entgegenstreckte. Franzese ergreift sie, zieht den jungen Mann fest an seine Brust und stößt ihm im nämlichen Augenblick sein Messer in den Rücken. In diesem Momente kommt die Mutter, sieht ihr Kind in seinem Blute und fängt laut an zu schreien. Franzese springt auf sie zu und stößt ihr den Dolch tief in die Brust. Da erscheint Herr Speranza, und jetzt entsteht ein gewaltiges Ringen zwischen Franzese und dem unglücklichen Vater. Auch der Kommandant und der Maschinist kommen herbei; aber fast unbewaffnet, während der Unmensch mit Messer und Revolver ausgerüstet ist und sich ganz wüthend und grimmig geberdet. Ein fürchterlicher Kampf entbrannte, und erst nach langer Zeit gelang es der Mannschaft, den Mörder zu knebeln. Viele Matrosen waren verwundet, der Unhold selbst schwer.

Schiffsnachrichten.

Fiume, 13. Januar. Der der Gesellschaft „Adriatica" gehörige Dampfer „Europa", welcher am 5. d. Mts. Bari verlassen hat, ist noch ausständig. Man befürchtet, daß derselbe bei der Bora mit Mann und Maus untergegangen ist.

London, 11. Januar. Auf dem von Libau mit Auswanderern in Hull angelangten Dampfer „Hermann" erstickten sechs Personen, welche ohne Fahrschein die Fahrt nach England unternahmen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 13. Januar. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 11,35—11,50, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,75 bis 11,05, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,70—8,75. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—, Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 10,85 G., 10,90 B., per Februar 10,95 bez., 10,97½ B., per März 11,05 bez., 11,07½ B., per April 11,12½ G., 11,15 B., per Oktober-Dezember 10,75 G., 10,85 B. Ruhig, stetig.

Köln, 13. Januar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger 12,25, fremder 13,00. Rüböl loko 51,50, per Mai 49,90. Wetter: Trübe.

Hamburg, 13. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 10,85, per März 11,05, per Mai 11,17½, per August 11,42½, per Oktober 10,75, per Dezember 10,75. Behauptet.

Hamburg, 13. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 70,75, per März 70,00, per Mai 68,75, per September 65,25, per Oktober 63,00, per Dezember 61,75. Ruhig.

Wien, 13. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,28 G., 7,30 B., per Mai-Juni 7,34 G., 7,36 B., per Herbst 7,44 G., 7,46 B. Roggen per Frühjahr 6,61 G., 6,63 B., per Herbst 6,43 G., 6,45 B. Mais per Mai-Juni 4,74 G., 4,76 B., per Juli-August 4,89 G., 4,91 B. Hafer per Frühjahr 6,43 G., 6,45 B.

Havre, 13. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** Good average Santos per Januar 88,75, per März 86,50, per Mai 85,00. Unregelmäßig.

London, 13. Januar. **Kupfer.** Chili bars good ordinary brands 40 Lstr. 18 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 60 Lstr. 5 Sh. — d. **Zink** 14 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Blei** 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 45 Sh. 4 d.

London, 13. Januar, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 4. Januar bis 10. Januar: Englischer Weizen 320, fremder 22 307, englische Gerste 2540, fremde 19 884, englische Malzgerste 22 342, fremde 200, englischer Hafer 2388, fremder 20 221 Quarters, englisches Mehl 18 244 Sack, fremdes 72 827 Sack und 1 Faß.

Glasgow, 13. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 45 Sh. 6 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Januar. Wie verlautet, befaßte sich der gestrige Ministerrath unter Vorsitz des Grafen Badeni mit der Ernennung des polnischen Landsmannschaftsministers und des Eisenbahnministers. Die „Wiener Zeitung" wird noch im Laufe dieser Woche die Ernennung des Sektionschefs Rittner zum polnischen Landsmannschaftsminister und des Feldmarschall-Lieutenants von Guttenberg zum Kriegsminister publiziren.

Krakau, 12. Januar. Heute begann hier der Spionage-Prozeß gegen die russischen Unterthanen Adalbert Kozerski und den Repräsentanten der „Equitable" Samuel Strumpfen aus Preußen gebürtig, dessen Frau Charlotte, sowie dessen sechszehnjährige Tochter Alma. Die Verhandlung wird geheim geführt.

Paris, 13. Januar. „Soleil" und „Figaro" beginnen heute eine heftige Polemik. „Soleil" macht dem „Figaro" einen Vorwurf, weil ein Deutscher, dessen Lebenslauf erbärmlich gewesen sei, beim „Figaro" Redakteur sein konnte.

Rom, 13. Januar. Man ist hier wegen des Ausbleibens verläßlicher Nachrichten über die Lage der Dinge in Makalle in größter Besorgniß. „Ital. Mil." schreibt: „Wir müssen die Nachricht von einem Rückzug unserer Truppen aus Makalle als eine Siegesbotschaft feiern. Wird aber ein Rückzug noch möglich sein? Soviele Angriffe auch zurückgewiesen werden, lange kann Makalle nicht widerstehen."

Venedig, 13. Januar. Die „Gazette" meldet: Die österreichische Regierung verhindert die Abfahrt von Triest aller mit österreichischen Waffen beladenen, für Schoa bestimmten Schiffe. Die österreichischen Waffenfabriken werden es daher künftig unterlassen, nach Abessynien Waffen zu liefern.

London, 13. Januar. Dem „Standard" wird aus Berlin telegraphirt, daß die Kaiserin Friedrich an die Königin Viktoria und den Prinzen Wales einen Brief geschrieben habe, um beiden die Politik Kaiser Wilhelms II. zu erklären und zu versichern, daß der Kaiser nicht beabsichtige, die letzten Lebensjahre der Königin durch einen deutsch-englischen Krieg zu trüben.

Belgrad, 13. Januar. Das Ansuchen der hiesigen Regierung, die Durchfuhr serbischer Schweine nach Rumänien und Italien durch Ungarn zu gestatten, ist von der ungarischen Regierung nicht bewilligt worden.

Wetteraussichten für Dienstag, den 14. Januar.

Ein wenig kälteres, zeitweise aufklarendes, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 11. Januar: **Elbe** bei Aussig + 0,10 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,40 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,87 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,00 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,76 Meter, Unterpegel — 0,20 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,63 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,12 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,68 Meter. — Am 9. Januar: **Netze** bei Usch + 0,78 Meter.

Berlin, den 13. Januar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	105,80G
do.	3½%	104,70bG
do.	3%	99,30b
Pr.Cons.Anl.	4%	105,75b
do.	3½%	104,90B
do.	3%	99,40G
Pr.St.-Anl.	4%	—,—
P.St.Schld.	3½%	101,10b
Berl.St.-O.	3½%	102,40bG
do. n.	3½%	103,75B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,40B
Wstp.P.-A.	3½%	101,40bG
Berl. Pfdbr.	5%	120,60b
do.	4½%	117,50G
do.	4%	111,50B
do.	3½%	105,10b
Kur-u.Nm.	3½%	101,20G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	101,00b
do.	3½%	102,00B
do.	3%	96,00bG
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60b
Pomm. do.	3½%	101,10G
do.	4%	—,—
do.	3%	96,20b
Posensche do.	4%	101,90G
do.	3½%	100,50G
Westf. Pfbr.	4%	104,90G
do.	3½%	—,—
Wstp.rttsch.	3½%	100,60b
Kur- u. Nm.	4%	105,20b
Lauenb. Rb.	4%	105,20b
Pomm. do.	4%	105,20b
do.	3½%	102,50G
Posensche do.	4%	105,20b
Preuß. do.	4%	105,20b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,20b
Sächs. do.	4%	105,40B
Schles. do.	4%	105,20b
Schl.-Holst.	4%	105,20G
Bad. Esb.-A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	106,00G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,30G
Hmb.Rente	3½%	104,50bG
do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	154,50G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,75b
Mein. 7-Gld. Loose	—	23,60b

Versicherungs-Gesellschaften.

Name		Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9400,00B
Berl.Feuer.	170	—,—
„L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	4000,00B
Colonia	400	—,—
Concordia L.	51	—,—
Elberf. F.	240	4850,50B
Germania	45	—,—
Mgd.Feuer.	240	4950,00B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	845,00G
Preuß. Nat.	51	975,00B

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	57,10bG
Buk. St.-A.	5%	100,00G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	34,20bG
Ital. Rente	4%	84,00b
Mexik. Anl.	6%	90,40bG
do. 20L.St.	6%	91,75b
Newyork Gld.	6%	114,50G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	99,25G
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	100,10G
do. 250 54	4%	—,—
do. 60er Loose	4%	149,40G
do. 64er Loose	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,00b
do.	5%	103,00b
Oest. Gd.-R.	4%	102,90bG
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,75bG
R. co. A. 80	4%	101,50bG
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	164,75b
do. Bodencr.	5%	120,60bB
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	85,50bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,00B
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,20b
do. 4 abg.	3½%	105,20b
do. 5 abg.	3½%	100,75G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,25G
do.	4%	102,20bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,70bG
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	104,30bG
do.	3½%	101,20bG
do. Com.-O.	3½%	100,50bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do. (rz. 100)	3½%	101,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
do.	4%	105,00bG
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,25b
do. (rz. 110)	4%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	116,50G
Boch. Bw. A.	—	88,25b
do. Gußst.	4½%	146,90b
Bonifac.	0	108,25b
Donnersm.	6%	144,30bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	44,75bG
Gelsenkch.	6%	170,00bG
Hark. Bgw.	0	99,00bG
Hibernia	5½%	171,10b
Hörd. Bgw.	0	11,75G
do. conv.	0	15,50G
do. St.-Pr.	0	36,00G
Hugo	7%	170,00B
Laurahütte	4%	142,25b
Louise Tiefb.	0	59,25b
Mk.-Wstf.	6	106,00G
Oberschles.	1%	75,00bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,25bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	100,00G
Gal. C. Ldw.	4%	99,40B
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	88,75G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,75b
Koslow-Woronesch gar.	4%	100,00bG
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,30b
Kursk-Kiew gar.	4%	100,60bG
Mosc. Rjäs.	4%	103,00bB
do. Smol	5%	104,75bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,10G
Rjäs.-Kosl.	4%	100,60b
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	104,70bG
Wladikawk.	4%	101,75bG
Zarsk. Selo	5%	101,00bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4%	124,50b
Marienburg-Mlawka	4%	121,25b
Ostpreußische Südbahn	4%	118,10b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	58,75bG
Frkf.-Güth.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	147,90b
Mainz-Ludwigshafen	4%	120,60G
Marienburg-Mlawka	4%	75,50b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,40bG
Ostp. Südb.	4%	91,80b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	108,80G
Gotthardb.	4%	166,60b
It. Mittmb.	4%	86,00b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	75,90G
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	132,40b
do. L. B. Elb.	4%	136,30b
Sdöst. (Lb.)	4%	42,30B
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	267,00b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	67,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—G
Chem. Fabriken: Leopoldshall	3½%	86,50G
Chem. Fabriken: Oranienburg	6%	156,00G
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	6%	154,60bG
Chem. Fabriken: Schering	15%	245,25b
Chem. Fabriken: Staßfurter	11	172,50G
Chem. Fabriken: Union	8%	104,60G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	4,75G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	220,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	90,25b
Dessauer Gas	10%	198,80b
Dynamite Trust	10%	146,90b
Harb. Wien Gum.	20%	322,30bG
L. Löwe u. Co.	20	311,10bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	121,75G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	208,00bG
Maschinenfabriken: do. (Lüders)	8%	194,50G
Maschinenfabriken: Grusonwerke	—	—,—
Maschinenfabriken: Hallesche	28%	381,00B
Maschinenfabriken: Hartmann	7	167,00bG
Maschinenfabriken: Pomm. conv.	4½%	68,00bG
Maschinenfabriken: Schwarzkopf	12½%	246,50bG
Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	6%	135,30bG
Norddeutscher Lloyd	0	101,90b
Wilhelmshütte	4%	57,00G
Siemens Glas	11%	189,00B
Stett.-Bred. Cement	2½%	—,—
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	121,50G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	323,60bG
Stett. Electr.-Werke	6%	130,50bG
Stett. Pferdebahn	3%	102,00B
N. Stett. D.-Comp.	0%	66,00bG

Bank-Papiere.

Name (Dividende von 1894)	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	74,10G
Berl. Eff. B.	4%	128,75b
do. Hdlsges.	4%	146,10b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	120,00b
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	183,00b
Dtsch. Gen.	5%	118,00B
Disc.-Com.	8%	203,90b
Dresd. B.	8%	154,00bG
Nationalb.	6½%	138,75b
Pomm. Hyp. conv.	6%	142,10G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	173,00b
Reichsbank	6,25%	159,90b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	— —
Souvereigns	20,41G
20 Frcs.-Stücke	16,21bB
Gold-Dollars	4,185G
Engl. Banknot.	20,44b
Franz. Banknot.	81,20B
Oester. Banknot.	168,40bG
Russische Not.	217,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 3 b.

Wechsel-Cours v. 13. Janr.

Platz	Frist		Zins	Kurs
Amsterdam	8	T.	2½%	168,25b
do.	2	M.	2½%	167,90G
Belg. Plätze	8	T.	2½%	80,95b
do.	2	M.	2½%	80,75B
London	8	T.	2 %	20,46b
do.	3	M.	2 %	20,385b
Paris	8	T.	2 %	81,05B
do.	2	M.	2 %	80,85b
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	168,30b
do.	2	M.	4 %	167,25b
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80,75b
Ital. Pl.	10	T.	5 %	74,40bB
Petersburg	8	T.	4½%	216,80b
do.	3	M.	4½%	214,10b

Falsches Spiel.

Roman von C. von Linden.

(Nachdruck verboten.)

60)

„Wohin willst Du, Kind?" fragte Melwig, sie mit fester Hand zurückhaltend.

„Hast Du seinen Doppelgänger nicht gesehen? Wer ist er? Ich muß es wissen."

„Ei, meine kluge Ebba Regina, ist Dein Gedächtniß so schwach geworden, daß Du das wirklich nicht ahnen, nicht wissen solltest, ohne zu fragen? Hast Du mir nicht selber mitgetheilt, daß Alting seinen Stiefbruder zu fürchten habe, den eigentlichen Erben des Barons? — Der und kein anderer wird dieser Fremde sein. Ich ersuche Dich also in Deinem eigenen Interesse, ihn nicht zu fragen, sondern Dich auf Dein Zimmer zurückzuziehen."

Ebba Regina senkte den Kopf, wie hatte sie das nur vergessen, sich von einer Aehnlichkeit so verwirren lassen können? Es war Zeit, aus dieser Umgebung fortzukommen.

— — — — — — — — — — — — — —

Der wilde John Alting war mit allen Ehren, die dem Sprößling eines alten Geschlechts zukommen, beigesetzt worden. Der Adel des ganzen Umkreises war dabei vertreten und der Prediger hatte milde, versöhnende Worte nachgerufen. Er ruhte nach einem kurzen, stürmischen Leben, das viele dunkle Punkte aufzuweisen hatte, im Alting'schen Erbbegräbniß, so hatten es die Baronesse und der Stiefbruder angeordnet, da der kranke Baron, obwohl in der Besserung, noch nichts von den letzten Ereignissen erfahren, ja, nicht einmal, wie der Arzt streng befohlen, von der Ankunft des zweiten Neffen Kenntniß erhalten hatte. Wenn auch der Todte nicht in der unmittelbaren Nähe der Großeltern seine letzte Ruhestätte gefunden, so war doch mit dieser weisen Anordnung jeder Grund zur schlimmen Nachrede verschwunden und die Ehre des Hauses gerettet.

Daß Ellen keine besondere Trauer um ihn empfand, war nur zu natürlich, obwohl ihr feines Taktgefühl jenen ruhigen Ernst bewahrte, der ohne Heuchelei nur der Majestät des Todes seinen Zoll darbringt. In ihrem Herzen aber dankte sie Gott für diese Lösung eines unheimlichen Dramas.

War es Zufall oder Fügung gewesen, daß sie den zweiten und echten Justus Alting auf dem Boden seiner Vorfahren zuerst begrüßt und ihm den Weg ins neue Vaterhaus gezeigt hatte? Wie ein Blitzstrahl hatte es sie durchzuckt, daß der Andere ein Betrüger sein müsse und dieser, aus dessen Augen die Mutter des geliebten Pflegevaters blickte, der rechte Neffe sei. Sein Bild hatte Sie nach Altinghof begleitet, wo die Leute sie mit Thränen der Freude begrüßt und wo ihr erster Gang nach der Ahnen-Gallerie gewesen war, um das Portrait der letzten Herrin von Altinghof zu betrachten.

Und dann war ein heißes Gebet in ihrem Herzen aufgestiegen, ein Gebet um die Genesung des edlen Pflegevaters und um eine glückliche Lösung des sich neu entwickelnden Familien-Dramas.

Ihr Gebet war erhört. Der ewige Richter, welcher selbst im Sonnenstäubchen seine Weisheit offenbart, hatte den wilden Verächter seiner Gebote gerichtet.

19. Kapitel.

Schluß.

Der Winter war vergangen, so fried- und freudenvoll im Schlosse Altinghof, wie der Rittmeister, der fast jugendlich erblüht war in Gesundheit und Kraft, nicht zu hoffen gewagt hatte, denn auch ihn hatte der jähe Tod des wilden Neffen wohl erschüttert, doch nicht mit wirklicher Trauer erfüllen können. War ihm doch in dem Sohne jener Frau, die er einst so heiß geliebt, ein Nachfolger und Erbe bescheert worden, der ihm die volle Versöhnung mit der Todten gebracht und ihn mit den Augen der eigenen Mutter anblickte.

Eine stille Hoffnung war in seinem Herzen aufgegangen, wenn er seine beiden Kinder, wie er Justus und Ellen nannte, mit einander verkehren sah, obwohl sein scharf beobachtender Blick noch keine Verwirklichung entdecken konnte.

„Lassen der Herr Rittmeister uns nur Zeit," tröstete ihn Paulsen, der sein täglicher Begleiter und Vertrauter geworden war, weil der frühere Unteroffizier ein unerschöpflicher Born der Vergangenheit für ihn war. „Ich sage immer, nur nichts über's Knie brechen, so was muß seine Zeit haben, wie das Keimen und Blühen im Frühjahr. Ich kenne meinen jungen gnädigen Herrn, der hat sich nie um Liebesgeschichten bekümmert, aber als er zum ersten Male die gnädige Baronesse sah, na, da wußte ich gleich, was die Glocke bei ihm geschlagen hatte."

„Und was meint Ihr, — sollte die Baronesse —"

„Na und ob!" flüsterte Paulsen mit einem schlauen Augenblinzeln, „der Herr Rittmeister können mir's glauben, daß ich mich darauf verstehe. Ich war in meinen jungen Jahren —"

„Ein rechter Thunichtgut, wie es irgendwo in einer Oper heißt," unterbrach ihn der alte Herr lachend, „ja, das kann ich mir vorstellen. Aber ich will nicht hoffen, daß mein Tochter sich irgend etwas vergiebt," setzte er stirnrunzelnd hinzu.

„Halten zu Gnaden, Herr Rittmeister, wenn das ein anderer gesagt hätte — es wäre eine Beleidigung, die nicht so hingehen dürfte. Aber, wenn Herr Rittmeister nur bedenken wollen, daß der Todte doch immerhin sein Bruder, der Sohn seines leiblichen Vaters, gewesen ist, und daß mein junger Herr immer ein ernster, pflichtgetreuer Mann sogar schon als Knabe war. —"

„Nun hört aber auf," fiel der Baron laut lachend ein, „sonst macht Ihr ihn schon in den Windeln zu einem ernsten Mann. Na, nichts für ungut, alter Bursch, ein Körnchen Wahrheit liegt doch in Eurer Rede. Ich vergesse immer, daß mein Sohn Justus auch drüben viel verloren hat, das sich nicht im Handumdrehen ersetzen läßt. Ich habe Euren Hauptmann Romberg gut gekannt und bin meinem Bruder von Herzen dankbar dafür, daß er seinen Erstgeborenen ihm anvertraute. Nun will ich versuchen, mir seine Liebe zu gewinnen, meint Ihr, daß es mir gelingen wird?"

„Das ist dem Herrn Rittmeister schon vollauf gelungen," rief Paulsen, dem die Augen feucht geworden waren, „er sagte mir noch gestern, wie er sich heimisch fühle bei solchen edlen Verwandten, und wie dankbar er seinem Pflegevater sei, daß er ihm diese Reise in seinem letzten Willen zu einer heiligen Pflicht gemacht habe. Ja, Herr Rittmeister, so sagte er, und dann meinte er noch, daß er oft sehr ängstlich darüber wäre, ob er genug verstände, um seine Pflichten auch hier erfüllen zu können, namentlich von wegen der großen Landwirthschaft, denn wir hatten doch drüben nur eine kleine Farm. Er lernt ja immerfort aus den Büchern, aber unruhig ist er doch, denn, Herr Rittmeister werden's ihm nicht wieder sagen, aber er hat ein so feines Ehrgefühl, und da grämt er sich im Stillen, daß er die Schuld, die der Herr Rittmeister an den Rinderfarmer drüben bezahlt hat, noch auf lange Zeit nicht abtragen könnte, weil er die Wirthschaft hier nicht verstände."

Schluß folgt.

Stettin, den 4. Januar 1896.

Bespannung der Straßensprengwagen.

Die Unterhaltung, Bedienung und Bespannung der städtischen Straßensprengwagen soll für die Zeit vom 15. März 1897 bis zum 14. März 1903 vergeben werden. Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Bespannung der Straßensprengwagen" sind bis zum 3. Februar 1896, Nachmittags 12½ Uhr im Büreau der Straßenreinigung, Mönchenstr. 34/37, abzugeben, wo zur angegebenen Zeit auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgen wird.

Die Bedingungen können während der Dienststunden in dem genannten Büreau eingesehen und gegen 50 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat.
Die Deputation für die Feuerwehr und die Straßenreinigung.

Stettin, den 3. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Der im hiesigen städtischen Krankenhause, Apfelallee Nr. 72, befindliche Desinfektions-Apparat wird dem Publikum zur Benutzung gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren mit dem Bemerken empfohlen, daß die Anmeldungen bei dem Krankenhaus-Inspektor **Rahn** anzubringen sind.

Der Magistrat. Armen-Direktion.

Forstrevier Brunn.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 17. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr, sollen im Kruge zu Kreckow:
Kiefern Schneide- und Bauhölzer,
Eichen Nutzenden und Rollen, von 3 Uhr ab,
Eichen Knüppel und Reiser,
Elsen Rollen, Kloben, Knüppel und Reiser,
Kiefern Rollen, Kloben, Knüppel, Reiser u. Stubben
öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Die Forstverwaltung.

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von 10 kg Backäpfeln I. Kl., 250 kg Backäpfeln II. Kl., 10 kg Backbirnen I. Kl., 250 kg Backbirnen II. Kl., 700 kg Backpflaumen, 60 000 Fl. Bairisch Bier, 200 kg Baumöl, 2200 kg weißen Bohnen, 3 kg Borax, 6000 l Braunbier, 350 kg Brennöl, 30 kg Kakao, 2 kg Kapern, 300 kg Karbolsäure, 15 kg Chokoladenmehl, 550 kg Cichorien, 100 St. Citronen, 100 m Dochte, 2500 kg gelben Erbsen, 40 kg Essig-Essenz, 5 kg Faconnudeln, 200 kg Fadennudeln, 300 kg Firniß, 1 kg Gewürznelken, 10 kg Gräupchen, 800 kg Graupen, 20 kg Gyps, 800 kg Hafergrütze, 1000 St. Heringen I. Kl., 40 000 St. Heringen II. Kl., 15 l Himbeersaft, 120 kg Edammerkäse, 120 kg Holländerkäse, 30 kg Limburgerkäse, 120 kg Schweizerkäse, 14 000 St. Käse II. Kl. (Berliner Kuhkäse), 240 St. großen Kämmen, 72 St. kleinen Kämmen, 200 kg Kaffee I. Kl., 2000 kg Kaffee II. Kl., 20 kg Kartoffelmehl, 75 kg Korinthen, 20 kg Kümmel, 10 kg Linsen, 5 kg Lorbeerblättern, 200 kg Macaroni, 1 kg Macisnüssen, 1 kg Macisblume, 2 kg bitteren Mandeln, 1 kg süßen Mandeln, 2 kg Maurerleim, 50 kg Mostrich, 120 Sch. Nachtlichten, 8000 kg Petroleum, 20 kg Pfeffer, 300 kg Pfeffergurken, 10 kg Piment, 5 kg Provenceöl, 100 St. Putzsteinen, 2400 kg Reis, 400 kg Reisgries, 800 kg Roggenmehl, 75 kg Rosinen, 15 kg Sago, 2400 kg Salz, 600 kg amerikan. Schmalz, 6000 kg Seegras, 4000 kg grüner Seife, 200 kg weißer Seife, 50 kg feiner Waschseife, 1600 kg Soda, 20 St. Spiegelscheiben, 100 kg Stärke, 40 kg Stearinlichten, 300 Pack Streichhölzern, 250 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 3 kg Souchongthee, 1 kg Peccothee, 100 kg Thran, 15 kg Tischlerleim, 15 kg Wagenfett, 2 kg Wagenlichten, 5 kg Waschblau, 300 St. Weinkorken, 800 kg Weizengries, 1200 kg Weizenmehl, 50 kg Wichse, 15 kg Zimmet, 300 kg Zucker, harten, in Würfeln, 1200 kg Zucker, Koch-, 1000 kg Schmiedekohlen, 5000 kg Rindfleisch, 1400 kg Rinderbraten, 100 kg Rinderfilet, 30 kg Rinderzunge, 2400 kg Schweinefleisch, 1200 kg Schweinebraten, 200 kg Schweinekotelett, 100 kg Rippspeer, 1200 kg Speck, 400 kg Schinken, 1800 kg Kalbfleisch, 1200 kg Kalbsbraten, 250 kg Kalbskotelett, 10 kg Kalbsgehirn, 75 kg Kalbsleber, 20 kg Kalbsgeschlingen, 1000 kg Bratwurst, 400 kg Blutwurst, 120 kg Leberwurst I. Kl., 400 kg Leberwurst II. Kl., 80 kg Zungenwurst, 400 kg Räucherwurst, 30 kg Sülze,
für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1896/97 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage, mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Donnerstag, den 23. Januar 1896, Vorm. 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Ueckermünde, den 2. Januar 1896.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag den 14. d. Mts., Abends 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

Peter- u. Paulskirche:

Mittwoch Abend 6 Uhr Missionsstunde: Herr Prediger Hafert

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die geehrten Herren Hausbesitzer, welche dem Stettiner Grundbesitzer-Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich gütigst bei einem der Herren:

C. Pantzlaff, Kurfürstenstr. 6,
A. Collas, Pölitzerstr. 87,
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3,

zur Aufnahme mündlich oder schriftlich melden.

Der Vorstand.

Schützen-Compagnie der Bürger.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes, Ehrenmitgliedes und früheren Vorstehers, des Rentiers Herrn **A. Gaster,** in Kenntniß zu setzen. Wir werden das Andenken desselben stets in Ehren halten. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Elisabethstraße 15, nach dem Nemitzer Kirchhof statt, und bitten wir unsere Mitglieder um recht zahlreiche Betheiligung an der Leichenfolge.

Die Vorsteher.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm
Obere Kronenhofstr. 17a, Vorder- und Hinterbalcon, ohne vis-à-vis, zum 1. April 96.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden I r.
Elisabethstr. 59, 3. Etage, 7 Zimmer mit Balkon und reichlichem Zubehör z. 1. April. Zu erfragen beim Hauswart.
Petrihofstr. 5, 1. Et., eleg. Räume m. rchl. Zb., gr. Balk., Gartenben. ev. Stall. sof. o. sp.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., 6 Zimmer, Erker. Näheres daselbst 2 Tr.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, mit Badestube, zum 1. April.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor., Eckwohnung, 1. April. Preis 1100 ℳ
Kronenhofstr. 26, herrsch., Balk., Badst., ff. o. sp.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ff o. sp. N. Kantst. 1, II.
Pölitzerstr. 35, p. l., 1 Kab., 2 Balk., Grt., 1. April.
Pölitzerstr. 11, 1 Tr., 1 Wohn. m. all. Zubh. zum 1. April 96 zu verm. Näh. im Laden.
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 1 Tr., neu ren., m. Bdst. u. reichl. Zubeh., sof. o. sp. Näh. 2 Tr. l.

5 Stuben.

Augustaplatz 1, Warmwasserheizung.
Augustaplatz 2 part., Wohnung mit reichlich. Zubehör, einschl. Centralheizung, 1. April.
Augustastr. 8, 2 u. 3 Tr., m. Bdst., ff. o. sp.
Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Augustastr. 11, I, m. Badest. u. reichl. Zubeh.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bismarckstr. 9, Erker, Balcon, zu vermiethen.
Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, preiswerth per sofort zu vermiethen.
Elisabethst. 19, hochp., I, II, herrsch. W. v. 4—5 Stub.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor), I, Balk., sogl.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftl. Wohnung, mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Kronenhofstr. 26, p., herrsch., Bdst., rchl. Zb., ff. o. sp.
Kaiser Wilhelmstr. 3, mit Balkon, reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Moltkestr. 18, m. Badest. u. Zub. z. 1. April.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zim (4 Vordz.), Balk., Badest. rc. 1. April. **Schultz.**
Sannierstr. 3, 4 o. 5 Stuben, Badest., Zubeh., z. 1. 4. 96 zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Augustastr. 56, 1. April.
Albrechtstr. 7, 2 herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. 4. N. II r.
Burscherstr. 45, I, Eckw., Badest., reichl. Zubh., k. Hth., 1. April.
Bismarckstr. 14, herrsch. Wohnung v. 4—5 Zim., Balk., Bade- u. Mädchst. Näh. i. Rest.
Beringerstr. 4, Eckh., m. Badst., Balk., 1. 4.
Birkenallee 19, Ecke Kronenhofstr., frdl. Wohn., Badest., Balkon. Näh. i. Eckl. o. Unterwiek 9.
Burscherstr. 47, 1 Tr., mit Mädchenstube zum 1. April zu verm. Näh. part. r.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftliche Wohnung mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Friedrichstr. 3, I o. IV u. p., rchl. Zub. Sonnenseite, 1. April.
Falkenwalderstr. 116, z. 1. April 96 zu verm. Melden beim Vizewirth, Hof part.
König-Albertstr. 34, mit Badestube.
Kurfürstenstr. 6, ist eine herrschaftl. Wohn. m. Badest.
Philippstr. 75, 2 Eckw., 2 u. 3 Tr., u. Zub., z. 1. 4. zu verm. Preis 540 und 600 ℳ
König-Albertstr. 43, I, Balk. u. Badestube

Lindenstraße 25,
1 Treppe, ist die Eckwohnung zum 1. April 1896: 4 Stuben, Küche, Badestube, Kloset, Mädchengelaß, Keller, Bodenkammer zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr Vorm. Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Tr.

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstr., 2 Trepp., eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Mädchenkammer, Closet, Badestube, Keller und Bodenkammer, zum 1. April. Näheres bei R. Grassmann, Kirchplatz 3, I.

3 Stuben.

Arndtstr. 40, 1 Tr., mit Zubeh., 1. April.
Bellevuestr. 14, mit Zubehör, 1. April.
Bäckerbergstr. 4c, I u. III, 2 Wohn., Kab., 1. 4.
Bellevuestr. 29, I u. II, 3 u. 2 Stuben m. Kab., 450 u. 336 ℳ, zum 1. April zu vermiethen.
Bellevuest. 34, 1 Part.-Wohn. m. Vordg. z. 1. 4.
Beringerstr. 4, Eckh., m. Bad., Mädk., 1. 4. 96.
Bellevuestr. 41, frdl. W. m. Zb., Gartb., 1. April.
Blumenstr. 22, Hofwohnung.
Bismarckstr. 7, I, m. Bd.-, Mädchenst., 1. 4. 96.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Deutschestr. 18, } 3 gr. Stb., gr. Kch.
Eing. Blücherstr., I r., } u. Zubeh., sogl. o. sp.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Frankenstr. 10 sind frdl. Wohn. von 3 zweif. Zimmern nebst Zubeh. u. Wasserl. bill. z. v.
Falkenwalderstr. 10, } u. Zubehör, 41 ℳ, z.
Ecke König-Albertstr., } 1. 4. Näh. 2 Tr. r.
Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., sof. od. sp.
Grenzstr. 12/13, 1 u. 2 Tr., m. Kb., Ent., Speisek., reichl. Zbh., sof. od. 1. April. Näh. 12, 1 Tr. r.
Giesebrechtstr. 14, 1 Tr., Küche, auch Gask., Mächen-, Badest., viel Beigelaß, z. 1. 4. z. v.
Johannisstr. 3, m. Kab. u. Zub. z. 1. 4. 96. Näh. II.
Junkerstr. 12, versch. Hofwohnungen zu verm.
Kronprinzenstr. 12, I, m. Bdst., r. Z., 1. 4. 96. N. p. r.

Kirchplatz 3, 3 Tr.,
Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.

König-Albertstr. 34, mit Badestube.
Kronenhofstr. 22, 1 od. 2 Tr., frdl. Wohnung, Badestube. Näh. b. Vizewirth o. Oberwiek 9.
Lindenstr. 8, II, m. Kabinet, z. 1. April 96.
Philippstr. 75, III, u. Zubehör z. 1. 4. z. v. Preis 34 ℳ monatlich.
3 St. u. Zub. z. 1. 4. 96. Näh. Philippst. 2, III.
Prutzstr. 8, mit Zubehör zum 1. April z. v.
Unterwiek 13, zum 1. 4. 96.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben.

Albrechtstr 7, Stfl., u. reichl. Zubeh., 1. 2. N. II r.
Burscherstr- u. Stoltingstr.-Ecke Nr. 87, 2 Tr. links, 2 leere schöne Vorderzimmer, im guten Hause, m. Zubehör, an einzelne ältere Dame sogleich zu vermiethen.
Bergstr. 4, Vorderw. m. Kch., Entree m. Wssl. z. 1.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Charlottenstr. 3, u. Zubehör, z. 1. 2. zu verm. Näheres 2 Tr. links.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Hünerbeinerstr. 6, 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Zu erfragen 1 Tr.
Holzstr. 14b, m. Zubehör zum 1. Februar.
Kronprinzenstr. 12, Stfl., rchl. Zub. sof. o. sp. N. v. p. r.
Oberwiek 43, freundliche Wohnung.
1 Hofwohnung v. 2 Stuben u. Zubehör sofort. Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.
Petrihofstr. 14, mit Zubehör.
Stoltingstr. 11, heizb. Kab., z. 1. 4. zu verm.
Taubenstr. 1, vorn, mit Zubehör, 15 ℳ
Unterwiek 13, sogleich.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 1, Kb., Kch., Klos., Zh., z. 1. 4. N. p.
Wilhelmstr. 15, Kab., Kch., z. 1 April, 27 ℳ Näh. p.
1 Wohn. m. Kab., Küche, Wasserl. u. Klos. ev. a. Remise sof. zu verm. N. **Wallstr. 34/35.**

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Bergstr. 4, mit Wasserleitung, zum 1. Februar.
Grabow, Burgstr. 5, 1 freundl. Wohnung zum 1. Februar zu vermiethen,
Fortpreußen 12, m. Zub. u. Wassl. zu verm. Zu erfragen Fortpreußen 13, u. rechts.
Fuhrstr. 15, 2 Wohnung., à 12 ℳ, zu verm.
Galawiese 7b, Entree nebst Zubehör zu verm.
Neu-Torney, Grünstr. 4, W. z. 5. 6. 9 ℳ z. v.
Holzstr. 14b, zum 1. Februar zu vermiethen.
Hünerbeinerstr. 8, Vdstb., Kch. u. Zub., f. 15 ℳ
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wssltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
Gr. Lastadie 4.
Mönchenstr. 6, Vdh. IV, Stube, Kam., Küche.
Oberwiek 20a.
Oberwiek 24a.
Pelzerstr. 10, 1 frdl. Vorderst. m. Küche z. 1. 2.
Petrihofstr. 14, mit Kloset, sofort.
Roßmarktstr. 7, eine kl. Woh. b. zu verm. Näh. I.
Unterwiek 13, sogleich.
Wilhelmstr. 1, Entresolwohn., 1. Febr., N. p.
Gr. Wollweberstr. 18, sofort zu vermiethen.
Wilhelmstr. 3, sogleich Näh. bim Wirth v. p.
Zachariasgang 2 u. 6. N. Kirchenstr. 9, Dittmer.

1 Stube.

Deutschestr. 50, Hinterhaus, sof. od. später.
Gr. Schanze 6, Hof, 1 leere Stube z. 1. 2.

Kellerwohnungen.

Wilhelmstr. 3, St., K., Kch. m. Wssl. N. v. p.

Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 5, 3 Tr. r., möbl. Stube, billig.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., sof., m. sep. Eingang.
Kronprinzenstr. 21, p. l., 2 f. m. Z. m. Badb. a. e. H. sof.
König-Albertstr. 55, 2 Treppen rechts, gut möblirtes Zimmer, sofort oder später.

Wilhelmstr. 8, part. rechts,
1 gut möblirtes Zimmer **sofort** zu vermieth.

Schlafstellen.

Johannisstr. 3, im Keller, finden 2 junge Leute Schlafstelle.
Roßmarktstr. 7, v. 2 Tr., 1 anst. j. Mann f. sofort bei einer Wittwe gute Schlafstelle.
Wilhelmstr. 17, Keller, 1 junger Mensch findet gute Schlafstelle.

Läden.

Holzstr. 14b, Eckladen zu jedem Geschäft z. v.
Laden, Wohn., vorz. Kellerei, i. gut. Gegend geleg., sofort. Näh. Heinrichstr. 11 b. W.
Züllchow, Bahnstr. 1, Laden mit Wohnung unter sehr günstigen Bedingungen, sehr billig. Zu erfragen bei **Vierow.**
Oberwiek 42, Neubau, Laden mit Wohnung.

Comtoire.

Zimmerplatz 2, Ecke Sellhausbollwerk, Comtoir von 2 Zim. z. 1. April 96 z. v. N. das. III l.

Lagerräume.

Alte Falkenwalderstr. 13, od. Werkst., sofort.

Handelskeller.

Elisabethstr. 19, große Kellerei f. jed. Geschäft.
Stoltingstr. 94, 1 gr. Handelskell., resp. zu jed. Gesch.

Stallungen.

Elisabethstr. 19, Pferdestall u. Remise zu verm.
Holzstr. 14b, Pferdestall, Remise, a. a. Lager.
Petrihofstr. 5, mit Rem. u. Kutschergel. ff. o. sp.

Anthracite-, Cannel-, Schles. Engl. **Steinkohlen, Braunkohlen, Coke, Briquettes** Prima Qualität bei billigster Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot.**
Bestellungen daselbst oder im Comtoir **Breitestrasse 34** erbeten. **Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise.** **James Stevenson.**

J. Lesser & Co., Mönchenstr. 20|21.

Großer Ausverkauf aussortirter Waaren.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn G. Wegner [Sanz]. Herrn K. Röpke [Repenow]. Herrn G. Wiechert [Stralsund].

Verlobt: Fräul. Anna Schwerin mit Herrn Ernst Krüger [Stargard-Groß-Luttom]. Fräul. Emma Buckert mit Herrn Wilhelm Behm [Schaprode].

Gestorben: Herr Johann Blandow [Stralsund]. Frau Alwine Risch geb. Röhl [Gingst]. Herr Jakob Holtz [Wolgast]. Herr Carl Stüwe [Wolgast]. Herr Ernst Albrecht [Stargard]. Frau Gertrud Bong geb. Mack [Kolberg]. Herr Karl Wollgast [Prillwitz]. Herr Johannes Siegele [Swinemünde]. Herr Gottfried Weiher [Pasewalk]. Herr Hermann Schulz [Freienwalde]. Herr Carl Brodde [Neustettin]. Herr Otto Kühn [Cöslin]. Frau Victoria Beckmann geb. Spagnapane [Greifswald]. Frau Dorothea Ohlson geb. Thiede [Anklam]. Frau Caroline Völtz geb. Treptow [Kolberg].

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".

Sitzung am **Mittwoch**, den 15. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Falkenwalderstr. 129.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Oberlehrer **Voges**: „Aus der französischen Kriegslitteratur."
2. Die Armenpflege.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin – New-York
Hamburg – Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

Ein Windmühlen-Grundstück, mit gutem Acker und Gebäuden, feste Hypothek, ist bei einer Anzahlung von 3000 Mark zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt **Bandt** in **Zemlin** bei Gülzow (Pomm.).

Haus mit Garten, in bester Lage

Berlin's,

nahe Anhalter Bahnhof, auch f. Hotel od. Hotel garni geeignet, sof. zu verkaufen. Anz. gering. Gefl. Adr. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stettin,** Pölitzerstr. 10, unter **H. 3292 a** erbeten.



Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's Buchhandlung, Breitestrasse 41.**

In **Chicago prämiirt** wurden

Leichner's Fettpuder

und

Leichner's Hermelinpuder

Sie sind die besten und einzigen, unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik, **Berlin, Schützenstr. 31,** u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder.**

L. Leichner, Liefer. d. Kgl. Theater

Schreibehefte

in allen Liniaturen
auf **gutem starken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** stark, à Dtzd. **70 Pfennige** empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Ia. Messina-Apfelsinen

per Dutzend 80 ₰ bis 1,00 ℳ,
sowie **Ia. Messina-Citronen**
empfiehlt billigst

Otto Winkel,
Breitestr. 11, Berliner Thor 3.

An unsere Mitbürger!

Am 18. Januar ist ein Vierteljahrhundert vergangen, seit im Schlosse zu Versailles das neue deutsche Reich errichtet ward.

Ueberall, soweit die deutsche Zunge klingt, rüsten sich deutsche Herzen, diesen Jahrestag festlich zu begehen voll Dank gegen Gott, der in Schlachtenungewittern unser Volk zu einem der ersten im Rath der Völker erhoben hat und in dankbarem Gedenken an Kaiser Wilhelm und seinen unvergeßlichen Sohn, sowie an alle die Helden, die mit ihrem Blut und ihrem Leben unseres Vaterlandes Ehre und Freiheit geschirmt und als glorreicher Siege köstlichsten Preis die Kaiserkrone erstritten haben.

Auch in unserer Stadt sind zahlreiche Männer aus allen Schichten der Bevölkerung zusammengetreten, um eine Feier würdig des Tages und würdig der Stadt zu veranstalten. Sie rufen ihre Mitbürger auf, an dieser Feier theilzunehmen ohne Unterschied des Standes und der Partei, in erhebender Gemeinschaft der Segnungen zu gedenken, welche das Reich uns gebracht hat, und das Gelöbniß zu erneuern, dies Reich mit deutscher Kraft und deutscher Treue zu hüten als das heilige Vermächtniß einer großen Zeit.

Der Fest-Ausschuß.

Haken, Geheimer Regierungsrath und Oberbürgermeister, Vorsitzender.
Abel, Commerzienrath. **Andrae** (Roman), Rentier. **Bahlmann,** Oberlehrer. **Dr. Blasendorff,** Professor. **Brüssow,** Rektor. **Dr. Delbrück,** Commerzienrath. **Dilger,** Kaufmann. **Dr. Dohrn,** Stadtrath. **Düsing,** Baurath. **Dr. Fabricius,** Ober-Landes-Gerichtsrath. **Freude,** Rechtsanwalt. **Gaede,** Major a. D., Stadtrath. **Gast,** Kaufmann. **Gatow,** Kaufmann. **Greffrath,** Kaufmann. **Gribel,** General-Consul. **Haase,** Stadtrath. **Haker,** Geh. Commerzienrath. **Hoeppner,** Landeshauptmann. **Dr. Jacobi,** Regierungsrath. **Jaenisch,** Landgerichts-Präsident. **Kaesemacher,** General-Director. **Kettner,** Referendar. **Koch,** Amtsgerichtsrath. **Dr. Koenig,** Redacteur. **Lemcke,** Gymnasial-Director. **Malkewitz,** Redacteur. **G. Manasse,** Kaufmann. **Mewes,** Premierlieutenant a. D. **H. W. Meyer,** Stadtrath. **Meisner,** Oberst-Lieutenant a. D. **Max Metzler,** Consul. **Dr. Mührer,** Gymnasial-Oberlehrer. **Dr. Neumeister,** Arzt. **F. Pantel,** Vorsteher des Fleischschauamts. **Dr. Reinecke,** Referendar. **Ritschl,** Rechtsanwalt. **Rosenkranz,** Regierungs- und Baurath. **Rusch,** Castellan. **Dr. Scharlau,** Sanitätsrath, Stadtverord.-Vorsteher. **Schlutow,** Geh. Commerzienrath. **Dr. Schulz,** Gymnasial-Oberlehrer. **Seeger,** Buchhalter. **Sendler,** Kaufmann. **Siemon,** Obermeister. **von Strantz,** Regierungsrath. **Tiebe,** Gymnasial-Oberlehrer. **Waechter,** Geh. Commerzienrath. **Wolkenhauer,** Commissionsrath.

Fest-Feier

Sonnabend, den 18. Januar,
Abends 7½ Uhr:
in den **festlich geschmückten Centralhallen,**
unter freundlicher und dankenswerther Mitwirkung des **Schütz**'schen Musik-Vereins (Chormeister: Herr **C. Pohl**) und der Concertsängerin Frau **Koenig-Magnus,** sowie unter fernerer Mitwirkung der vereinigten 3 Militär-Kapellen mit wechselnder Leitung der Herren Kapellmeister **Offeney, Unger** und **Bluhm.**
Die **Festrede** hält Herr Geheimer Commerzienrath **Schlutow.**

Programm:

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger" . . . . Kretschmar.
2. Ouvertüre zur Oper „Rienzi" (3 Militär-Kapellen) . . . . . Wagner.
3. „Die Ehre Gottes" (Männerchor a capella) . . . . Beethoven.
4. **Festrede.** — Hoch auf Kaiser und Reich — 1 Vers d. Nationalhymne.
5. Lied „Dem Kaiser" (Männerchor mit Orchester) . . . . Bruch.
6. Lied „Die Allmacht" (Sopran mit Orchester, gesetzt v. C. Pohl) . . Schubert.
7. Des Großen Kurfürsten Reitermarsch (Männerchor, arrang. v. C. Pohl) 3 Militär-Kapellen . . . . . . Graf Moltke.
8. Ouvertüre zu Göthe's „Egmont" (3 Militär-Kapellen) . . . . . . Beethoven.
9. Drei altniederländische Volkslieder (Männerchor mit Orchester) von Kremser ges.
10. a) „Mondnacht" . . . . Sopran Schumann.
    b) „Nachtigall" . . . . Sopran Alabieff.
    c) „Unterm Machandelbaum" Sopran Holländer.
11. „Zum 18. Januar 1871" (Männerchor a capella) . . . . C. Pohl.
12. Kaisermarsch (3 Militär-Kapellen) . Wagner.

Verkauf der **Eintrittskarten:** für die **rechte Seite** des Hauses in der Buchhandlung **Dannenberg,** für die **linke Seite** in der Buchhandlung **Saunier.** Am 18. ist der Verkauf an der Kasse der Centralhallen.

Preise der Plätze: ein Platz in den Logen 4,00 ℳ,
ein Platz im Saale, Saal-Rundsitz und Tribünen-Rundsitz . . . . 3,00 „
ein Platz im I. Rang (nummerirt) . . . 2,00 „
ein Platz im II. Rang . . . . 1,00 „
ein Platz im III. Rang . . . . 0,50 „

Der Ueberschuß der Einnahme ist für den Fonds zur Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmals bestimmt.

Notiz: Das Haus ist gut geheizt, Rauchen und Herumreichen von Getränken ist **nicht** gestattet.

Stettin, den 10. Januar 1896.

Der Fest-Ausschuß.

Fest-Commers

Sonntag, den 19. Januar,
Abends 8 Uhr, in den oberen Räumen des
Concert- und Vereinshauses
(Militär-Kapelle des Königs-Grenad.-Reg.).

Eintrittskarten zum Preise von 1 ℳ in der Buchhandlung von **Niekammer** (Kleine Domstraße).

Notiz: Festprogramms werden am Saaleingange ausgegeben. Die Belegung von Tischplätzen ist am 19. in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr gestattet, nach Anmeldung daselbst bei Ausschußmitgliedern, welchen die Zuweisung der Tische obliegt.

Rauchen ist während des I. Theiles **nicht** gestattet.
Anzug: Kein Frack.
Stettin, den 10. Januar 1896.

Der Fest-Ausschuß.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Geldgewinne
Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)
B. J. Dussault, Köln.



Ein Schneidergeselle,
auf Lagerarbeit geübt, wird auf Woche verlangt
Gr. Wollweberstr. 20/21, vorn 4 Tr. rechts.

1 tüchtiger Schneidergeselle
auf gute Lagerarbeit und Bestellung wird verlangt
Wilhelmstr. 19, vorn 4 Tr.

HEINRICH LANZ,
MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"

Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.
Special-Abtheilung für Industrie.
In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.
Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

Die anerkannt besten

Gasglühlicht-Netze

Auer weit übertreffend, liefern wir bei Abnahme von 1000 Stück zu ℳ 0,60 per Stück.
10 Probenetze gegen Einsendung von ℳ 6,00 versendet franco die
Dänische Gasglühlicht-Compagnie,
Cort Adelersgade 1, Copenhagen K.

Selten günstige Gelegenheit!

Nur so lange der Vorrath reicht.

Für nur 3 Mark 6 Meter
doppeltbreit **Kleiderstoff** zu einem eleganten warmen
Hauskleide
in Farben uni blau, grau, braun, rehgrau, bordeaux, grün und schwarz.

Für nur 4 Mark 6 Meter
doppeltbreit Damentuch zu einem vollständigen Costüme in denselben Farben wie oben versendet unter Postnachnahme nach allen deutschen Postorten
Das Versandtgeschäft
Carl Hoffmann,
Herborn i. Nassau.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Speicherstr. 29.

Für Hausbesitzer.

Deutscher
Hausbesitzer-Kalender
mit den wesentlichsten Bestimmungen über Miethsrecht, Hypothekenwesen, Grundstückskauf ꝛc. à 1 Mark.
Für Mitglieder des Stettiner Grundbesitzer-Vereins bei Vorzeigung der Mitgliedskarte 50 Pfg.

Grundstücks-Contobücher
à 60 Pfg.
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Neuestes hygienisches **Schutzmittel**
für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung, Beschreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto
R. Oschmann, Konstanz E. 4.

Ein erstes
Südwein- und Spirituosen-Importhaus — eingeführte Firma — sucht einen durchaus **tüchtigen Reisenden.** Prima Refer. erforderlich. Off. u. **U. Z. 171** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Eine leistungsfähige Fabrik **halbwollener Waaren** (Mühlhausen) sucht zum provisionsweisen Verkauf ihrer Artikel für Vor- und Hinterpommern einen geeigneten
Vertreter,
welcher diese Provinzen regelmäßig bereist und bei der Kundschaft gut eingeführt ist.
Offerten mit Angabe von Referenzen sub **F. 104** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Heirath. 200 reiche Parthien sende sofort. **Offerten-Journal** Charlottenburg 2. Berlin.

Lebensstellung

finden bei einer erstklassigen, in jeder Beziehung konkurrenzfähigen deutschen **Unfall- (auch Haftpflicht-) Versicherungs-Actien-Gesellschaft** leistungsfähige u. fleissige
Inspectoen,
welche gut zu organisiren u. erfolgreich in Industrie- wie besseren Gesellschaftskreiseu zu acquiriren verstehen. Hohe und feste Dienstbezüge sollen gewährt werden. Gefl. Offerten mit curriculum vitae u. Referenzenaufgabe unter **G 6153 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Stettin** erbeten.

Generalagent gesucht.

Von einer angesehenen, in jeder Beziehung konkurrenzfähigen
Unfall- (auch Haftpflicht-) und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
wird unter sehr günstigen Bedingungen event. mit garantirtem Einkommen ein durchaus
tüchtiger General-Agent,
welcher gute Beziehungen zu den industriellen und besseren Gesellschaftskreisen hat und gewillt ist, sich persönlich der Organisation wie Acquisition zu widmen, für einen grösseren Bezirk gesucht. Gefl. Offerten mit Referenzenaufgabe unter **H. 6155 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Stettin** erbeten.

Centralhallen.

Heute Dienstag:
Vorletztes Auftreten
des jetzigen
grossartigen Künstlerensembles.
Bons giltig. Anfang 8 Uhr.
Morgen Mittwoch: Abschieds- und Benefiz-Vorstellung für das allgemein beliebte **Gertini-Trio.**
Dienstag, den 4. Februar:
Zweiter Maskenball.

Concerthaus.

Heute Dienstag, den 14. Januar, Abends 8 Uhr:
Extra-Concert
von der Kapelle des Grenadier-Regim., unter gefälliger Mitwirkung des Pianisten Herrn **H. Zabel** aus Berlin.
Direction: **G. Offeney.**
Programm-Auszug: „Wanderer-Fantasie" v. Schubert, Liszt. Paraphrase über Chor und Marsch aus „Tannhäuser" (Herr Zabel).
Billets im Vorverkauf 40 ₰. Kassenpreis 50 ₰.

Stadt-Theater.

Dienstag: Grader Abonnementstag.
Bons ohne Aufzahlung.
Der Richter von Zalamea.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca.

Bellevue-Theater.

Dienstag 7½ Uhr: (Parquet **50** ₰.)
Extra-Abend-Vorstellung.
Aschenbrödel,
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Mittwoch 7½ Uhr: (Bons giltig.)
Reif-Reiflingen.

Concordia-Theater.

Heute Dienstag: **Große Spezialitäten-Vorstellung.**
Auftreten nur erster Kräfte.
Gymnastik, Equilibristik, Ballet, Humor und **internationaler Kunstgesang.**
Nur noch einige Tage:
Die Zauberflöte, Excentric-Pantomime.
Billets zu ermäßigten Preisen in den bekannten **Vorverkaufsstellen.**